

10 Jahre Schülerclub Nachmittagsbetreuung der Eichendorffschule



**Liebe Mitglieder und an der Arbeit
des Fördervereins Interessierte,**



Paul Boll
Vorsitzender des Ver-
eins der Freunde und
Förderer der
Eichendorffschule e.V.

Bis 2015 war ich als Leiter des FB3 an der Eichendorffschule als Lehrer für Mathematik, Physik und Informatik tätig. Seit meiner Wahl zum Vorsitzenden des Fördervereins freue ich mich, gemeinsam mit einem engagierten und kreativen Team im Vorstand, die erfolgreiche Arbeit meiner Vorgänger u.a. in der Unterstützung der Durchführung einer Ganztagsbetreuung fortsetzen zu können.

auch mit dieser Ausgabe der INFOPOST des Fördervereins möchten wir Ihnen die Arbeit des Vereins in der Unterstützung der Eichendorffschule etwas näher bringen und aufzeigen, wofür die Ressourcen des Vereins und damit auch Ihre Mitgliedsbeiträge Verwendung finden.

Thematischer Schwerpunkt dieser Infopost ist ein Geburtstag: Der Schülerclub der Eichendorffschule wird zehn Jahre alt. Und das ist wirklich ein Grund zum Feiern.

Der jetzige Schülerclub, der wie kaum eine andere weiterführende staatliche Schule im Umkreis ein zeitlich und inhaltlich so reiches und gut betreutes Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler am Nachmittag bietet, ist nicht von alleine entstanden. Aus der anfänglichen „Hilfe bei Hausaufgaben“, über die pädagogische Mittagsbetreuung (ab 2005) und die „Hausaufgabenschule“ ist das Konzept des „Schülerclubs“ entstanden. Dieses Konzept wurde in Zusammenarbeit von Schulleitung, Mitarbeitern, Mittagsbetreuung und Förderverein erstellt. Der Schülerclub wird finanziert und verwaltet vom Förderverein.

Die Ganztagsbetreuung gehört mit zu den satzungsgemäßen Zwecken des Fördervereins. Dazu erhält der Förderverein jährlich die dafür vorgesehenen Mittel aus dem Landes-

und Kreishaushalt überwiesen. Diese Mittelzuweisungen sind von z.B. ca. 70.000€ in 2012 auf ca. 350.000€ in 2023/24 in den letzten Jahren stark angestiegen und nur durch diese Mittel ist es möglich, das für den Betrieb erforderliche Personal einzustellen. Der Förderverein ist damit Arbeitgeber u.a. für das fest angestellte Personal für Leitungs- und Betreuungsaufgaben, für die „Insel“, für die Bibliotheksbetreuung und für die Schülercoaches.

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen durch Beiträge der Schulleitung, der päd. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich auch aus der Sicht teilnehmender Schülerinnen und Schüler darstellen, was das Konzept des Schülerclubs ist und wie der Schülerclub funktioniert.

Der Schülerclub bindet auch ältere Schülerinnen und Schüler, die Schülercoaches, in die Betreuungsaufgaben mit ein, sie übernehmen Verantwortung, erhalten ein kleines Entgelt, und ihre Arbeit wird in den Zeugnissen gewürdigt. Die gute Ganztagsbetreuung an der EDS stellt einen wesentlichen Baustein zur Verbesserung der Chancengleichheit im Bildungssystem, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit hin zu einer "besseren Schule" dar.





10 Jahre Schülerclub Nachmittags- betreuung



Danke an die Schule, das Kollegium, die Leitung und besonders das Team der Ganztagsbetreuung und die Schülercoaches, die hier eine so gute Arbeit zum Wohle der Kinder an unserer Schule leisten.

In dieser guten Arbeit wollen wir als Förderverein die Schule weiter unterstützen. Wir freuen uns, dass Sie als Mitglied des Ver-

eins dabei helfen. Wenn Sie noch kein Mitglied sind: Es wäre schön, Sie wären auch mit dabei.

Paul Boll

Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Eichendorffschule e.V.

Liebe Schulgemeinde,



Stefan Haid
Schulleiter der
Eichendorffschule

Der Mathematik- und Sportlehrer leitet die Schule mit ihren vielen Facetten nun seit 11 Jahren.

wenn ich über 10 Jahre Schülerclub nachdenke, dann ist dies eine Erfolgsgeschichte. Bildungsgerechtigkeit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine Möglichkeit der Partizipation unserer „älteren“ Schülerinnen und Schüler waren die Grundgedanken bei der Gründung des Schülerclubs.

Mit unserem Schülerclub bilden wir auch am Nachmittag:

Mit einer Verzahnung von Vormittags- und Nachmittagsunter-

richt, mit Sprachanlässen für unsere Schülerinnen und Schüler mit Flucht- und Migrationshintergrund, mit Lernzeiten für unsere Hauptschülerinnen und Hauptschüler der Jahrgänge 5 und 6, mit Hausaufgabenbetreuung, einer bewegten Pause, mit zusätzlichen Angeboten und Projekten, Lesen in der Bibliothek,

Wir unterstützen die Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Der Schülerclub betreut unsere Schülerinnen und Schüler von 7:30 Uhr in der Frühbetreuung bis 17 Uhr in der Nachmittagsbe-

treuung. Dieser für unsere Schülerinnen und Schüler lange Tag ist nicht nur mit Lernen gefüllt. Mit Bewegungsangeboten auf dem Schulhof und in der Sporthalle, mit künstlerischen Projekten, der Nutzung der Bibliothek oder im Lego- oder Tischtennisraum Schule bei uns am Nachmittag ist voller Entscheidungsmöglichkeiten!

Der Schülerclub, ein Ort der Partizipation:

Ältere Schülerinnen und Schüler können ihren Mitschülern etwas zurückgeben, sich engagieren und am Angebot des Schülerclubs mitwirken. Nach einer Ausbildung zum Schülercoach begleiten und betreuen sie unsere Schülerclubkinder.

10 Jahre Schülerclub – eine gelungene Entwicklung im Ganztagsbereich der Eichendorffschule!

Ich danke dem Förderverein als Träger des Schülerclubs an der Eichendorffschule für die gute Unterstützung und dem hauptberuflichen Personal für die tägliche gute Umsetzung unserer Ziele.

Ihr Stefan Haid

Schulleiter der Eichendorffschule

Herausgegeben wird INFO vom:

Verein der Freunde und Förderer der Eichendorffschule e.V. Lorsbacher Str. 28, 65779 Kelkheim/Ts.

Lassen Sie uns wissen, wenn Ihnen INFO gefallen hat, oder äußern Sie Kri-

tik. Für weitere Fragen und Anregungen stehen Ihnen alle Mitglieder des Vorstandes über foerderverein@eichendorffschule.net gerne zur Verfügung.

Bankverbindung: NaSpa Kelkheim:
IBAN DE10 510 500 150 227 096 489

Layout: G. Leichtweiß
Bilder: Privat



10 Jahre Schülerclub Nachmittags- betreuung



„Wir kümmern uns den ganzen Tag“



Birgit Schmieding

ist seit Sommer 2019 Pädagogische Leiterin der Eichendorffschule und unterrichtet die Fächer Chemie und Deutsch.

Sie war selbst Gesamtschülerin und findet die Eichendorffschule als einen guten und interessanten Ort zum Lernen, Leben, Arbeiten.

Der Schülerclub in Zahlen

Im aktuellen Schuljahr 2024/25 werden 104 Schülerinnen und Schüler betreut. Je nach Modul kommen sie an 2-5 Wochentagen. Darunter sind die Lernenden der Klassen H5 (an 4 Tagen) und H6 (an 3 Tagen), die den Schülerclub als Teil ihres Unterrichts im Stundenplan verankert haben.

Es arbeiten hier 5 Festangestellte (siehe „Das Team“), sowie 25 Schülercoaches, das sind meist Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten. In manchen Schuljahren haben wir FSJ-Kräfte (Freiwilliges Soziales Jahr), aktuell nicht.

So heißt es auf der Homepage der Eichendorffschule Kelkheim und so erlebe ich es auch.

Meine eigene Geschichte mit dem Schülerclub hat so richtig erst vor fünf Jahren begonnen. Wie die eine oder andere Lehrkraft auch wusste ich bis dahin: Ja, den Schülerclub gibt es, ich kenne Kinder, die dort nachmittags hingehen.

Seit Sommer 2019 arbeite ich nun als Pädagogische Leiterin der Eichendorffschule mit dem Schülerclub zusammen, fast die erste „Amtshandlung“ war die bunte und trubelige Feier zum 5. Geburtstag.

Kümmern unter schwierigen Bedingungen

Dann kam der 13. März 2020, an dem innerhalb von wenigen Stunden klar wurde: Die Schulen werden geschlossen. Aber nicht der Schülerclub, der die Notbetreuung aufrecht erhielt, sogar in den ersten Osterferien des Lockdowns gemeinsam mit freiwilligen Lehrkräften.

Gefühlt wöchentlich saßen wir dann zusammen, studierten neue Hygiene-Regeln, die uns Kopfzerbrechen bereiteten, wie diese umsetzbar seien mit Kindern, die gerade eine der angespanntesten Phasen in Familie, Gesellschaft und Schule durchlebten. Es wurden Lösungen gefunden, Tablets ausgeliehen, mit immer neuen Apps gekämpft, damit die Kinder Ihre Aufgaben erledigen können, da wurden Alltagssorgen besprochen und dazwischen auch einfach mal draußen gespielt und gequatscht und durchgeatmet. Der Schülerclub kümmerte sich den ganzen Tag, zum Teil auch um die Durchführbarkeit von Unterricht auf Distanz.

Kümmern mit genauem Blick

Den Normalbetrieb durfte ich erst später kennen lernen, der Eindruck blieb: Hier wird sich gekümmert. Einige Schülerclubkinder verbringen mehr Zeit im Schülerclubteam als mit ihren Lehrkräften. Und das merkt man. Das Schülerclubteam weiß, welches Kind sich gerade nicht so gut konzentrieren kann, weil zu Hause jemand krank ist. Das Schülerclubteam weiß, wieviel Fingerfertigkeit und Durchhaltevermögen ein Kind in der Winterwerkstatt beim Basteln aufbringt und

welches Buch es gerade neu entdeckt hat. Und welches Kind auf dem Fußballplatz in der Pause einen beruhigenden Einfluss auf andere hat, obwohl es erst drei Brocken Deutsch spricht. Die Betreuerinnen und Betreuer sehen das, manchmal initiieren sie das überhaupt erst. Hier wird sich gekümmert.

Und bei nicht wenigen Gelegenheiten sitzen Kolleginnen und Kollegen des Schülerclubs mit bei der Teamsitzung oder gar der Klassenkonferenz und berichten von einer anderen Seite eines Kindes, die am Vormittag so noch nicht sichtbar wurde. So entstehen positive Anknüpfungspunkte für die Arbeit am Vormittag, manchmal sogar mit Begleitung des Schülerclub-Personals im Unterricht.

In unserer Zusammenarbeit geht es oft um bessere Verzahnung und Kommunikation des klassischen Vormittags-Schulbetriebes mit dem Nachmittagsbetrieb, der Schülerclub, AGs und Förderunterricht umfasst. In solchen Teamsitzungen wird dann klar, dass der Unterschied wichtig ist. Ein Kind, das vielleicht am Nachmittag mit dem großen Angebot der Vielfalt an inhaltlichen Angeboten und Menschen überfordert ist, sitzt am Vormittag konzentriert an seinen Aufgaben. Dieses Kind kann das Schülerclubteam dann gezielt auf die Lesecke und die Ruhezone Bibliothek hinweisen. Ein Kind, das im Matheunterricht nicht stillsitzen kann, löst den 4x4 Zauberwürfel von einem Tag auf den anderen, damit hat die Mathelehrerin einen „Türöffner“ im Gespräch mit dem Kind. Wir können uns gemeinsam kümmern, weil wir vielfältige Blickwinkel auf ein Kind haben.

Kümmern mit einer Fundgrube an Lernmöglichkeiten

Jedes Mal, wenn ich in den 2. Stock in den Schülerclub gehe oder wenn ich jährlich unseren dicken Tätigkeitsbericht lese, bin ich fast ein bisschen neidisch auf all die Workshop-Angebote in verschiedenen Fachgebieten, auf die Spielgeräte und als Leseratte vor allem auf die Bücher und Hörbücher. Wer möchte, findet hier seine Inspiration. Kinder finden hier Freunde und müssen dabei soziale Fähigkeiten aufbringen oder erst erlernen. Kinder finden Herausforderungen →



10 Jahre Schülerclub Nachmittags- betreuung



In diesem INFO wird zum ersten Mal einer der „Schwerpunkte“ unserer Arbeit im Förderverein für die EDS erneut in den Mittelpunkt einer Ausgabe gestellt.

Im Laufe der Jahre hat sich einiges geändert, aber vieles ist auch gleich geblieben, wobei der neue Name für die gleiche pädagogische Grundidee steht, die vor zehn Jahren umgesetzt wurde, aber bis heute weiterentwickelt wurde.

Die beteiligten Personen sind vor allem bei den Schülercoaches nicht mehr die gleichen, aber es sind viele pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin für den Förderverein tätig.

Auf den folgenden Seiten berichten wir, wie der Schülerclub im Herbst 2024 aufgestellt ist.

Um Ihnen die Orientierung zu erleichtern, finden Sie in der Kopfzeile auf der linken Seite die dargestellten Themen.

Dazu gibt es in der linken Spalte Informationen über die berichtenden Personen und Informationen-Kästchen zum Schülerclub.

In den Collagen wird das Leben im Club in Bildern dargestellt.

*Viel Spaß beim Lesen
wünscht Ihnen
Das Redaktionsteam*



und Hilfe dabei, sich letzten Endes organisieren zu müssen, sei es wegen der notwendigen Regeln im Zusammensein mit so vielen Menschen, bei der Erstellung der Hausaufgaben oder eines Werkstücks, der Bewältigung eines komplizierten Brettspiels oder einer Niederlage im Tischtennis. Sie stellen fest, dass sie es mehrere Stunden gut ohne Handy aushalten, weil sie vielfältige Anregung und Ansprache erfahren.

Kinder finden hier Lerncoaches. Die sind jünger als die anderen Erwachsenen, gehen oft selbst noch zur Schule und haben Verständnis dafür, dass man z. B. über die Deutsch-Hausaufgaben von Frau Schmieding nicht begeistert ist. Das sind die Lerncoaches ja auch nicht. Das ist dann ein vertrauter Moment, der in einer manchmal mentalen, manchmal fachlichen Unterstützung durch die Lerncoaches resultiert. Für die Kinderohren klingt dies authentisch und vertrauenswürdig.

Aus manchen Gesprächen mit Lerncoaches weiß ich: Einige sind in ihren Erfahrungen im Schülerclub weiter und reflektierter als der eine oder die andere Lehramtsstudierende

im zweiten Semester. Da hat im Schülerclub eine Motivation oder eine Grenzziehung für ein Schülerclub-Kind erstmal nicht gut geklappt und im zweiten Anlauf auch nicht. Aber spätestens nach Besprechung mit dem Leitungsteam kriegt man heraus, wo der Fehler lag. Wer möchte, findet hier auch als junger Erwachsener seine Inspiration.

Im November findet wie immer unser Tag der offenen Tür der Eichendorffschule statt. Dass einige Schülerclubkinder einen Samstagvormittag in der Schule verbringen, um IHREN Schülerclub zu repräsentieren, spricht Lob in einer deutlichen Sprache aus. Dass nicht wenige Schülerclubkinder Jahre später als Coaches zurückkehren, auch.

Liebes Schülerclubteam, vielen Dank, dass ihr diesen Ort jeden Tag erschafft, der Inspiration und Stabilität bietet. Danke, dass ihr euch kümmert – den ganzen Tag und mittlerweile ein ganzes Jahrzehnt.

Birgit Schmieding

Pädagogische Leiterin der Eichendorffschule

10 Jahre Schülerclub - wir feiern



Das Team des Schülerclubs am 21.2.2025:
Jesica Abanto, Cathrin Schütz, Ivan Parchomenko und Hanna Boll

Die Collage „10 Jahre Schülerclub“ wurde in der Schülerclub Kunstgruppe von Success Odomore, Arian Faber, Ahmed Romashkin, Nika Tolo, Taliha Bappert, Joy Barbir, Amin Essafhi, Nabil Boghaba mit Yannick Lotz & Siena Schütz aus vielen kleinen Leinwänden der Betreuungskinder zu einer großen Collage zusammengestellt.



10 Jahre Schülerclub Nachmittags- betreuung



Die Eichendorffschule ist eine Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe mit Ganztagsprofil 2.

Das seit 2014 kontinuierlich ausgebaut und unterdessen sehr breit gefächerte Ganztagsprogramm umfasst im Schuljahr 2023/24 die Frühbetreuung und die Bewegte Pause am Vormittag, den Trainingsraum „Die Insel“, die Schulbücherei, Bewegung und Entspannung am Mittag, das warme Mittagessen in der schuleigenen Mensa, die **pädagogische Nachmittagsbetreuung (Schülerclub)**, zahlreiche AGs aus dem Musik-, Sport-, Kreativ- und Bildungsbereich, bedarfsorientierte Förderkurse, ein gebundenes Ganztagskonzept für die Klassen H5 und H6, ein gebundenes Ganztagsförderprogramm für Schülerinnen und Schüler der Intensivklassen (IK-Klassen) sowie Unterrichtsunterstützung.

Ganztagsprogramm des Landes Hessen

Das Ganztagsprofil 2 ist ein Teil der Ganztagsangebote. Alle drei Profile beinhalten das Angebot eines warmen Mittagessens, altersgerechter Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume und Spiel- und Ruhemöglichkeiten. Je nach Profil variiert die Anzahl der Angebotstage und Zeiten. Für Profil zwei gilt: An allen fünf Schultagen pro Woche freiwillige Zusatzangebote von 7:30 Uhr bis 16:00 oder 17:00 Uhr. Näheres siehe Link

<https://kultus.hessen.de/schulsystem/ganztagsprogramm-des-landes-hessen/profil-1-2-und-3>

Pädagogische Nachmittagsbetreuung

Schülercoaches

Ganztagsprofil 2

Angebote
Offene Angebote
Projektarbeit

Hausaufgaben

Lernförderung

Öffnungszeiten

Schülercoach-
ausbildung

Warmes
Mittagessen

Workshops

Nachmit-
tagssnack

Lernorte

Ganztagsprofil 2 und Warmes Mittagessen ???

Selbst Pädagogen wissen bei dem „Ganztagsprogramm“ nicht immer genau, um was es da inhaltlich geht. Aber „Warmes Mittagessen“, das ist jedem klar. Von wegen! Wenn in einer Schule mit fast 1500 Schülerinnen und Schülern über ein Mittagessen nachgedacht wird, ist das etwas Größeres! Eine Mensa einzurichten, ist noch nachzuvollziehen. Aber wer betreibt sie, wo kommt das Essen her, wie wird es bezahlt, wie bestellt, und wer

räumt die Tische wieder ab und macht sauber? Einem Schulbetrieb, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu über 90% pädagogisch ausgebildet sind und die Schülerinnen und Schüler zu unterrichten haben - dem kann das nicht so einfach gelingen.

Alle Probleme rund um den Ganzttag werden in diesem INFO nur in Kürze angesprochen. Würde z.B. das Thema „Warmes Mittagessen“ ausführlich dargestellt, wäre dafür ein eigenes INFO nötig.

Hier soll die pädagogische Arbeit im Schülerclub im Mittelpunkt stehen. Trotzdem werden Sie in den Texten nicht alle der vorkommenden Stichworte verstehen, darum gibt es zu den wichtigsten, den Schülerclub betreffenden, kurze Info-Kästchen

Auch zum Thema: „Pädagogische Nachmittagsbetreuung“ da ist jedem klar, was da zu tun ist, kann man sagen - Von wegen! Hier in diesem INFO erfahren sie mehr zu unserem Schülerclub. Es wird eine Menge der „kleinen Rädchen“ beschrieben, die alle fein säuberlich ineinander greifen müssen, um eine erfolgreiche, pädagogisch ausgerichtete Nachmittagsbetreuung aufzubauen.

Danke an alle Beteiligten!

Die Meinung der Schülerinnen und Schüler können Sie auch dem INFO 13 (siehe „Die Kinder“) entnehmen.

Der Schülerclub ist die pädagogische Nachmittagsbetreuung der Eichendorffschule.

Er ist ein wichtiger Baustein des Ganztagsprogramms der EDS und wird vom Verein der Freunde und Förderer der Eichendorffschule e.V. getragen. Im Schülerclub laufen viele Fäden des Ganztagsangebots zusammen, das Leitungsteam des Schülerclubs bildet zusammen mit Frau Schmieding, der Pädagogischen Leitung und Ganztagskoordinatorin der Schule, das Ganztagssteam, das für die Konzeptentwicklung des Ganztagsangebots zuständig ist. Der Schülerclub ist neben der Pädagogischen Nachmittagsbetreuung auch für die schülerclubunabhängigen,

offenen Ganztagsangebote sowohl organisatorisch, konzeptionell wie auch personell zuständig. Die konzeptionelle Ausrichtung der pädagogischen Nachmittagsbetreuung, die auf Basis einer Anmeldung für ein Schuljahr erfolgt und allen Schülerinnen und Schülern des Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweigs der 5. bis 8. Klasse sowie den Schülerinnen und Schülern der IK-Klassen offensteht, verfolgt das übergeordnete Ziel, den Vorgaben für Schulen mit Ganztagsprofil 2 sowie der Richtlinie für ganztätig arbeitende Schulen in Hessen zu entsprechen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und zur Bildungs- und Chancengleichheit beizutragen.

Warmes Mittagessen im Schülerclub

Schülerclubkinder nehmen das Essen begleitet von ihren Betreuerinnen und Betreuern ein. Schülerinnen und Schüler, die den Schülerclub besuchen, wählen ihr Essen dort in der Vorwoche selbstständig aus, die elektronische Bestellung beim Anbieter „varisano“ erfolgt für diese Kinder über den Schülerclub. Täglich stehen acht Ge-

richte zur Wahl, darunter Fleischgerichte, vegetarische Gerichte und Salate.

Regelmäßig werden die Schülerinnen und Schüler von Herrn Parchomenko nach ihrer Zufriedenheit mit den angebotenen Speisen befragt. Mögliche Kritik an Qualität oder Quantität des Essens wird umgehend an das Mensapersonal und das Retail-Management weitergegeben.

Lernförderung im Schülerclub

An zwei Tagen findet für alle Schülerinnen und Schüler eine Leseförderung in Eins-zu-Eins-Betreuung statt. Alternativ dazu kann mit der LÜK-Kasten-Lernhilfe gearbeitet werden.

LÜK steht als Abkürzung für „Lerne, Übe, Kontrolliere“.

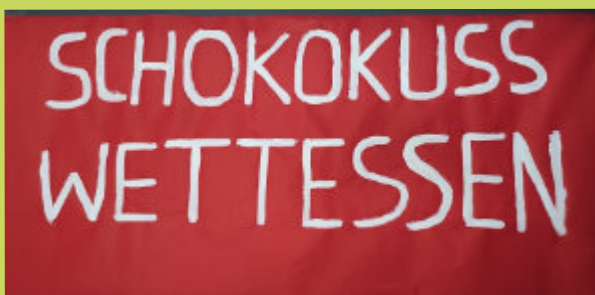
Collage

„Feste feiern: 10 Jahre Schülerclub“



INFO 13

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
der Eichendorffschule e.V. Seite 6





**Cathrin Schütz (mit
Betreuungskind Nada)
Leiterin des Schüler-
clubs**

Frau Schütz hat Politikwissenschaft studiert und eine Ausbildung in Systemischer Familienberatung absolviert. Sie ist außerdem zertifizierte Leiterin des „Starke-Eltern, Starke-Kinder“-Kurses des Deutschen Kinderschutzbundes. Nachdem Frau Schütz viele Jahre in Frankfurt am Main in der Kinder- und Jugendhilfe vor allem in den Bereichen „Begleiteter Umgang und Elternberatung“ gearbeitet und weitreichende Erfahrungen mit Kindern mit teils hohem Förderbedarf gesammelt hat, hat sie die Herausforderung angenommen, in das Arbeitsfeld Schule einzusteigen und an der Eichendorffschule den Ganztagsbereich von Grund auf konzeptionell zu modernisieren und auszubauen.

Lernorte im Schülerclub

- Drei eigene Räume
- Klassenräume
- Fachräume wie Bücherei, Küche und Turnhalle
- Schulhof, Schulgarten, Aula

Interview mit Cathrin Schütz, die den Schülerclub seit 10 Jahren leitet. Die Fragen stellte ihr ihre Tochter Siena, die im Schülerclub arbeitet, seit sie im Schuljahr 2022/2023 ihr Jahrespraktikum für die Fachoberschule im Schülerclub absolvierte.

Was war für dich der Reiz, die Stelle der Leitung des Schülerclubs anzunehmen?

Es war eine ganz kleine Stellenanzeige in der Frankfurter Rundschau, in der eine Betreuerin für die Nachmittagsbetreuung an der Eichendorffschule gesucht wurde. Ich war damals auf der Suche nach einer Festanstellung, du bist in die Grundschule gegangen und deine Schwester hat gerade ihre Kindergartenzeit begonnen. Meine Arbeit beim Verband Binationaler Familien und Partnerschaften in Frankfurt, wo ich in der Kinder- und Jugendhilfe tätig war, war leider nur stundenweise möglich, was bis dahin gut mit unserer familiären Situation gepasst hatte.

Aber dann war es Zeit für eine berufliche Veränderung. Dass es sich bei der Stelle an der Eichendorffschule um die Leitungsposition in einer erst aufzubauenden Betreuung handelt, hat mir Herr Haid erst im Rahmen des Vorstellungsgesprächs offenbart. Und dass er mir diese viel Organisationstalent erforderliche Aufgabe aufgrund meines bisherigen Werdegangs zutrauen würde. Eine so große Aufgabe zu übernehmen, hat mich in der Tat sofort sehr gereizt. Gereizt, weil ich noch nie in einer Schule gearbeitet habe und weil mich die Vorstellung, eine Einrichtung mit gestalten zu können, Organisationstalent, Kreativität und das große Interesse an kindlicher Entwicklung zu vereinen, in echte Freude versetzt hat. Ich selbst hatte als Mutter bereits gute und weniger gute Betreuungseinrichtungen kennengelernt und war mir sicher, mich aus diesem Erfahrungsschatz bedienen zu können, was dann auch tatsächlich so war.

Wusstest du von Tag 1, was du im Schülerclub etablieren möchtest?

Wie jeder Mensch bin ich sehr von meinen Kindheitserfahrungen geprägt. Ich habe selbst erlebt, wie es ist, wenn Erwachsene

im persönlichen Umfeld und in Schule weggucken, obwohl es offensichtlich ist, dass etwas im Argen liegt. Kinder zu sehen, zu hören und in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen, hat sich bei mir auf Grund meiner eigenen Geschichte in Kopf und Bauch entfaltet. Ein großes Interesse an Menschen und ihren Biografien habe ich schon so lange ich denken kann.

Während meiner systemischen Ausbildung, die ich gemacht habe, um mich in Richtung Soziale Arbeit beruflich umzuorientieren, ist mir einmal mehr bewusst geworden, wie Kindheitserfahrungen das ganze Leben prägen und schwer machen können. Daher wusste ich von Tag 1 an, dass ich eine Einrichtung leiten werde, in der Kindersorgen und Nöte gesehen werden, Kinderschutz ernst genommen wird und Kinder als Menschen mit eigener Meinung geachtet werden.

Wie würdest du die Entwicklung des Schülerclubs von seiner Entstehung bis heute in drei Sätzen beschreiben?

Aus drei Räumen mit Ranzenbergen, vier Betreuern und viel Chaos wurde eine Betreuung, die sich in unzählige Räumlichkeiten ausgebreitet hat und nicht nur mit Ranzenschränken, sondern mit allem ausgestattet ist, was eine tolle Kinderbetreuung ausmacht. Das Team umfasst heute im Schnitt 25 Personen mit einem vierköpfigen Leitungsteam. Wir sind in der Schule bestens vernetzt, haben Supervision, nehmen an Fortbildungen teil und haben im Hauptschulzweig und in den IK-Klassen teils gebundene Ganztagschule durch eine Verankerung des Schülerclubs im Stundenplan.

Du hast anfängliches Chaos angesprochen. Wie kann man sich das vorstellen?

Na ja, in den ersten Wochen ist es schon lustig wild drunter und drüber gegangen, bis wir eine erste Tagesstruktur aus dem Ärmel gezaubert haben. Die Kinder haben zu nächst in unseren drei Räumen ihre Hausaufgaben machen sollen, umringt von Spielsachen. Glücklicherweise hat uns die Schulleitung immer schnell, hilfreich und wirklich sehr unkompliziert zur Seite gestanden, so-



„ALLE-Absprachen“ des Schülerclubs:

ALLE Schülerinnen und Schüler melden sich im „Treffpunkt“ an und ab.

ALLE Schülerinnen und Schüler des Schülerclubs essen in der Mensa.

ALLE Schülerinnen und Schüler gehen nach dem gemeinsamen Mittagessen zur Hofzeit.

ALLE Schülerinnen und Schüler des Schülerclubs können ihre Hausaufgaben in der Hausaufgaben- bzw. Lernzeit erledigen.

Für ALLE Schülerinnen und Schüler des Schülerclubs gibt es einen Nachmittagssnack.

Für ALLE Schülerinnen und Schüler gibt es viele sportlich orientierte Freizeitangebote.

ALLE Schülerinnen und Schüler finden im Lego-, Lese-, Spiele- oder Bastelraum zahlreiche pädagogisch begleitete Freizeitangebote vor.

ALLE Schülercoaches werden im Schülerclub ausgebildet.

Öffnungszeiten im Schülerclub

An allen fünf Wochentagen zwischen 12 Uhr und 17 Uhr findet die Betreuung statt. Ab 7:30 Uhr bietet das Schülerclubteam eine offene Frühbetreuung in der Bücherei an. An Pädagogischen Tagen und Hausarbeitstagen öffnet der Schülerclub bereits um 7.45 Uhr und steht bis 13 Uhr auch Schülerinnen und Schülern offen, die nicht im Schülerclub angemeldet sind. Am letzten Schultag vor den Ferien öffnet der Schülerclub direkt nach Unterrichtsschluss.

dass wir im Handumdrehen zahlreiche Klassenräume während der Betreuungszeit nutzen konnten. Zunächst dienten sie uns als Hausaufgabenräume, später haben wir dann begonnen, sie auch für unsere Projekte und Workshops zu nutzen.

Unseren Obstsnack am Nachmittag hatte ich mir von deinem Hort abgeguckt. Er bestand anfangs aus Äpfeln, die wir in unserem großen Betreuungsraum, der heute „Treffpunkt“ heißt, serviert haben. Das ging völlig schief, weil die Kinder sich wie Raubtiere auf die Teller gestürzt haben und ein großes Durcheinander entstand. Wer sich nicht in die Menge warf, ging leer aus. Also mussten wir andere Lösungen suchen. Mittlerweile ist der Obstsnack sehr vielseitig, neben Obst wird auch Rohkost angeboten. Es gibt den Snack unterdessen im Rahmen unserer Nachmittagsworkshops, also in überschaubaren Gruppen, die den Snack in Ruhe und räumlich getrennt von den anderen Gruppen einnehmen.

Es war übrigens die Einführung der Workshopzeit, die ich als eine der größten konzeptionellen Veränderungen sehe. Glücklicherweise haben wir uns schon früh zu diesem Schritt entschieden. Durch sie kommt wirklich Ruhe ins bunte Treiben, die Kinder können sich selbst je nach Interesse, Lust und Laune in ein Angebot einwählen, in dem sie dann für eine Zeitstunde bleiben. Diens-tags finden in der gleichen Zeit unsere Projekte statt. Anders als bei den tagesaktuellen, stets wechselnden Workshops finden die Projekte über einen Zeitraum von mehreren Wochen statt. Für die Workshops und Projekte stehen uns unterdessen nicht nur unsere Räume und Klassenräume, sondern auch die Bücherei, die Aula und die Sport-halle zur Verfügung.

Wenn ich so darüber nachdenke, wie sich unser Konzept im Lauf der zehn Jahre weiterentwickelt hat, muss ich sagen, dass wir darauf wirklich stolz sein können. Wir haben heute eine Nachmittagsbetreuung an einer weiterführenden Schule, die nicht nur der eines Grundschulhorts gleicht, sondern die im Punkte Einbindung in die Schule, Kooperation mit Schulleitung und Kollegium und enger Zusammenarbeit mit unserer Schul-sozialarbeiterin, mit der Leitung des Trai-

ningsraums Insel und der Gesundheitsfachkraft vielleicht qualitativ noch darüber hinausgeht. Ich habe mir im Laufe der zehn Jahre viele andere weiterführende Schulen mit Ganztagsangeboten angeschaut und bisher keine entdeckt, die ein vergleichbares Konzept anbietet.

Über welche Entwicklung freust du dich am meisten?

Das ist eine schwierige Frage. Es ist das Gesamtpaket, denke ich, das von Qualität zeugt. Viele Entwicklungen sind toll. Die Tatsache, dass wir nicht nur den Schülerclub betreiben, sondern gemeinsam mit Frau Schmieding vom Schulleitungsteam das Ganztagsteam der Eichendorffschule bilden, uns also den ganzen Tag kümmern, anfangen von der Frühbetreuung ab 7.30 Uhr, den Pausenangeboten in der Bücherei und auf dem Schulhof, für die Mensaorganisation zuständig sind, zeugt von einer erfolgreichen Verzahnung von Vor- und Nachmittag, die wir erreicht haben.

Wenn mich etwas richtig freut, dann ist es unsere erfolgreiche Mitgestaltung am neuen Hauptschulkonzept der Eichendorffschule. Das ist etwas, was mir tatsächlich sehr am Herzen liegt. In den ersten Schülerclubjahren haben wirklich wenige Kinder aus dem Hauptschulzweig den Schülerclub besucht. Mir ist dabei aufgefallen, dass Kinder, die ich aus dem Schülerclub kannte, sich extrem schnell in ihrem Sozialverhalten und in ihrer Sprache verändert haben, nachdem sie in den Hauptschulzweig quer versetzt wurden. Diese Beobachtung hat mich sehr beschäftigt. Ich denke, es ist zurückzuführen auf das Peergroupverhalten. Es kam mir so vor, als würden die Kinder denken, sie müssten sich als Hauptschüler im Haus voller Realschüler und Gymnasiasten irgendwie besonders behaupten.

Daher wurde es mir ein großes Anliegen, diese Kinder von Klasse 5 an mehr einzubinden und mit den anderen Kindern zusammenzubringen, die sie ja meist aus der Grundschule kannten und auch Freundschaften bestanden. Daher finde ich es toll, dass wir daran mitgewirkt haben, das neue Hauptschulkonzept auf den Weg zu bringen, das nun im vierten Jahr besteht und für die



Nachmittagssnack im Schülerclub

An allen Tagen nehmen Schülerinnen und Schüler und Betreuerinnen und Betreuer zum Ausklang des Nachmittags-Workshops gemeinsam den Obstsnack ein.

Der Snack soll in Ruhe eingenommen werden, die Schülerinnen und Schüler sollen sich entspannen können, der Kontakt unter den Betreuungskindern soll erleichtert und die Bindung zwischen Schülerinnen und Schüler und Betreuungspersonal soll intensiviert werden.

In den Sommermonaten gibt es hin und wieder statt des Obstangebotes Eis für die Kinder. Außerdem wird im Back-Projekt mit Vorliebe verzehrt, was dort gezaubert wird.

„Auszeitraum“ im Schülerclub

Um Projektarbeit und Workshops durchzuführen, ist es öfter nötig, Schülerinnen und Schüler, die dauerhaft stören, nicht zur Ruhe kommen, die Mitarbeit verweigern oder denen es nicht gut geht, in einem anderen Raum zu betreuen.

Für diesen Zweck wird zwischen 15.00 und 16.00 Uhr ein Klassenraum als „Auszeitraum“ genutzt. Die Kinder werden von einem Mitarbeitenden betreut. Ihnen stehen dort zahlreiche Sachbücher und fachbezogene Rätsel zur Verfügung, um die Zeit sinnvoll verbringen zu können.

Klassen H5 und H6 den Besuch des Schülerclubs als regulären Teil des Stundenplans einschließt.

Aber wenn wir schon von Freude sprechen, es ist für mich sehr bereichernd, heute in einer Situation zu sein, in der ich mit Frau Abanto, Herrn Ermansons und Herrn Parchomenko drei weitere, wunderbare Leitungsmitglieder an meiner Seite habe, so dass ich mehr Raum für die Arbeit mit jenen Kindern habe, die durch ihr Sozialverhalten in der Schule auffallen und wo eine enge Elternarbeit sinnvoll erscheint.

Vor allem in Sachen Kinderschutz und kollegialer Beratung kann ich zudem auf eine kompetente, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von unschätzbarem Wert mit Frau Fink von der Schulsozialarbeit, Frau Boll von der Insel und der Gesundheitsfachkraft Herrn Demirbag blicken, die für mich persönlich sehr bereichernd ist.

Was empfindest du als herausfordernd?

Herausfordernd finde ich die Tatsache, dass wir durch den Umstand, dass wir neben uns vier Festangestellten ständig wechselnde weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. Die meisten sind selbst noch Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten und kommen je nach ihrem Stundenplan ein, zwei oder dreimal pro Woche. Frau Boll, unsere Kollegin von der Insel, kommt an zwei Tagen. Das bedeutet, dass wir täglich mit einer anderen Teamzusammensetzung arbeiten. Die meisten, die beispielsweise dienstags kommen, wissen nicht, was am Montag passiert ist, welche Konflikte es unter Kindern gab, welche besonderen Vorfälle oder Ereignisse. Dazu kommt, dass wir auch Kinder haben, die nur an zwei, drei oder vier Tagen kommen. Das hat zur Folge, dass auch eine Kraft, die dreimal arbeitet, dem ein oder andere Kind nur an einem Tag begegnet. Da aber das Betreuer-Kind-Verhältnis und eine möglichst enge und gute Bindung sehr wichtig sind für unsere pädagogische Arbeit, macht es uns dieser Umstand nicht leichter.

Andererseits ist die Arbeit mit dem jungen Team natürlich auch toll. Die Kinder finden oft leicht Zugang zu ihnen, einige bringen

viele eigene Ideen ein, andere bieten wunderbare Unterstützung in den Hausaufgabengruppen. Natürlich brauchen sie, oft gerade mal 16 Jahre alt geworden, viel Begleitung, Anleitung, Unterstützung und Feedback, vor allem im ersten Jahr. Das bekommen sie von uns während ihrer Arbeit, vor allem aber auch im Rahmen der wöchentlichen Teambesprechung, bei der das ganze Team zusammenkommt, um sich mit einzelnen Kindern, dem Umgang mit schwierigen Situationen, der Zusammenarbeit mit anderen und mit eigenem Verhalten auseinander zu setzen.

Sehr schade ist es für mich, diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterziehen zu lassen, wenn sie die Schule beendet haben oder zum Studium aufbrechen – genau dann, wenn sie mir so richtig ans Herz gewachsen sind und sie lange genug im Schülerclub gearbeitet haben, um ihre Rolle als Betreuerin und Betreuer sicher, verantwortungsvoll, eigenständig und selbstbewusst auszufüllen.

Mit welchen drei Begriffen assoziiert du den Schülerclub?

Fürsorge, Lebendigkeit und wunderbares Chaos.

Was sind deine drei schönsten Erinnerungen?

1. Meine ersten Monate im Schülerclub, als Herr Haid mir immer eine offene Tür bot, um mir mit jedem Anliegen zu helfen. Diese Starthilfe war fantastisch und wirklich wichtig, um schnell und sicher auf eigenen Beinen zu stehen.
2. Der Abschiedsbrief eines Betreuungskindes, in dem das Kind den Schülerclub als das beste Zuhause, das es je hatte, beschreibt und sich für die Unterstützung in einer sehr schweren Lebenslage bedankt.
3. Viele, viele emotionale Momente und viele absurd komische Augenblicke mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Cathrin Schütz

Leiterin des Schülerclubs



Ivan Parchomenko *Mitarbeiter*

Herr Parchomenko, ist in Osnabrück aufgewachsen und nach dem Abitur ins Rhein-Main-Gebiet gezogen. Er hat bereits während seines Freiwilligen Sozialen Jahres, das er in Schweden in einer Einrichtung für autistische Jugendliche geleistet hat, pädagogische Erfahrungen gesammelt. Auch im Rahmen seines Studiums der Ethnologie hat er sich mit verschiedenen Erziehungskonzepten auseinandergesetzt. Er ist innerhalb des Leitungsteams u.a. für den Bereich „Mensa“ zuständig.

Workshops im Schülerclub

An vier festen Wochentagen finden von 15.00 bis 16.00 Uhr Workshops statt, in die sich die Schülerinnen und Schüler frei für den aktuellen Tag einwählen können. Einige Angebote wie etwa der „Mädchen Talk“, „Jungs unter sich“, Bücher stöbern, Tischtennis für Anfänger und Fortgeschrittene, Mädchenfußball, Fußball in der Halle, Fußball-Techniktraining, Badminton, Bogenschießen, Karaoke, Häkeln und Hörspiel finden regelmäßig und mit festen Betreuern statt, andere wechseln.

Ich bin Ivan Parchomenko und arbeite im Schülerclub schon in meinem achten Jahr. Gebürtig aus Kasachstan bin ich in Niedersachsen aufgewachsen und zum Studium nach Frankfurt gezogen. Während meines Freiwilligen Sozialen Jahrs in einer Einrichtung, die sich der Betreuung autistischer Menschen widmet, habe ich erste Erfahrungen in der Betreuung von jungen Menschen sammeln können. Im Rahmen meines Ethnologiestudiums habe ich mich mit unterschiedlichen Erziehungskonzepten auseinandergesetzt. Da ich selbst Vater bin, muss ich mich täglich auch nach der Arbeit den erzieherischen Herausforderungen stellen. Über sieben Jahre schon begleite ich Schülerinnen und Schüler der Eichendorffschule in ihrem Schulalltag und hoffe meinen Anteil dazu beizutragen, dass sie sich in der Schule wohl fühlen und Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung nutzen können. Ich unterstütze die Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse und Interessen und freue mich besonders, wenn es zumindest ansatzweise klappt, dass es eine positive Entwicklung gibt und ich so zu einem persönlichen Wachsen der Kinder beitragen kann. Ob es sich um schulische Herausforderungen, soziale Konflikte oder persönliche Anliegen handelt, versuche ich im Rahmen der Möglichkeiten unserer Einrichtung mit Rat und Tat zu helfen.

Inzwischen bin ich mit der Koordination der Schulmensa betraut und darum bemüht, die Qualität der Speisen in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Cateringunternehmen zu optimieren.

Besonders erfreut mich die Weihnachtswinterwichtelwerkstatt, die mittlerweile zur Tradition geworden ist und während der Adventszeit stattfindet. In meiner Kindheit habe ich das Holzbrennen lieben gelernt und als jährlich wiederkehrendes Angebot in unserer Werkstatt eingeführt. Es bereitet mir große Freude, wenn die Kinder auch ihren Spaß daran finden und stolz auf ihr Werk sind.

Auch nach so vielen Jahren meiner Tätigkeit

im Schülerclub bringt jeder Tag neue Herausforderungen mit sich. Oft ist es notwendig, sich individuell auf die Kinder einzustellen. Manche benötigen mehr Unterstützung bei den Hausaufgaben, während andere Schwierigkeiten im sozialen Umgang haben. Geduld, Einfühlsamkeit und Flexibilität sind daher wichtige Betreuereigenschaften, um für die Kinder gute Betreuungsbedingungen zu kreieren. Frustrierend ist es, wenn man an seine Grenzen stößt, doch dann holt man sich Unterstützung bei Kollegen, der Schulsozialarbeit, bei der ein oder anderen Lehrkraft oder bei einem Mitglied der Schulleitung. Unsere gute Zusammenarbeit ist sehr wertvoll.

Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler unserer Intensivklassen für Kinder mit Deutsch als Fremdsprache liegt mir sehr am Herzen. Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, wie es ist, in einer fremden Gesellschaft einen Neuanfang zu wagen. Die sozialen und schulischen Schwierigkeiten, die sehr mit sprachbedingten Kommunikationsschwierigkeiten zusammenhängen, die notwendigerweise auftreten müssen, wenn man in eine neue, noch fremde Gesellschaft übersiedelt, sind mir sehr wohl bekannt und erlauben mir gewissermaßen eine emische Perspektive in die Probleme dieser Kinder zu erhalten.

Die pädagogische Arbeit ist nicht einfach und bringt jede Menge an Herausforderungen mit sich und kostet nicht selten sehr viele Nerven. Dennoch bin ich froh, im Schülerclub zu arbeiten. Wenn mir ehemalige Betreuungskinder außerhalb des Schulalltags begegnen und ich merke, dass diese Menschen, die jetzt in Ausbildung oder Arbeit sind, eine positive Einstellung mir gegenüber ausstrahlen, stärkt das mein Gefühl, eine gesellschaftlich notwendige Arbeit zu machen.

Ivan Parchomenko

stellvertretende Leitung des Schülerclubs



Jesica Abanto Mitarbeiterin

Jesica Abanto ist in Peru geboren und aufgewachsen. Nachdem sie nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau viele Jahre in einem großen Unternehmen in Peru tätig war, studierte sie Pädagogik und Romanistik in Darmstadt und Frankfurt am Main. Bevor sie das Leitungsteam des Schülerclubs unterstützte, arbeitete sie im Jugendtreff der Stadt Kelkheim und unterrichtete Spanisch.

Hausaufgaben im Schülerclub

Zwischen 14:00 und 15:00 Uhr und von 16:00 bis 17:00 Uhr kann die Hausaufgabenhilfe besucht werden. Sie findet in den Klassenräumen statt, die an die Betreuung angrenzen. Ein bis zwei Betreuerinnen und Betreuer sorgen für eine ruhige Lernatmosphäre und unterstützen die Lernenden. Weitere Hilfen stehen vor den Räumen im „Lernzeitwagen“ mit Nachschlagewerken, Atlanten, Formelsammlungen usw. bereit.

Bei Bedarf stehen den Schülerinnen und Schülern an der Anmeldung bei Frau Abanto elektronische Endgeräte zur Nutzung zur Verfügung.

Hola, ich bin Jesica Abanto. Es ist 12.10 Uhr und die ersten Kinder kommen in der Betreuung an. Die Mehrheit unserer Schülerclubkinder kommt um 13 Uhr. Und alle wollen die ersten sein, die sich anmelden. Einige schubsen, andere rufen: „Frau Jesica, ich bin zuerst gekommen!“, „Welches Menue habe ich?“

So fängt ein Nachmittag in unserem Schülerclub an. Ich bin das Gesicht hinter dem Anmeldetresen, die erste Person, die die Kinder in unserer Betreuung sehen. Ich bin auch Ansprechperson, wenn sie ein Blatt Papier, ein Tablet für die Hausaufgaben oder einen Stift brauchen, wenn sie ein Pflaster brauchen, Bauchschmerzen oder Kopfschmerzen haben. Dann rufe ich ihre Eltern an.

So viele Kinder zusammen auf einem Haufen können schon sehr, sehr laut sein. Für andere Personen mag es chaotisch oder nervig sein, aber mir gefällt es. Wenn die Kinder in die Betreuung kommen, sage ich zu mir: „Die Aktion fängt an“. Jeder kommt mit seinen Erfolgen oder Misserfolgen oder Frustrationen vom vormittäglichen Unterricht und ich versuche die Kinder durch meine persönliche und individuelle Begrüßung in ihren Emotionen abzuholen, ihnen zu zeigen, dass sie willkommen sind, so wie sie sind. Ich bin die „Recepcionista“ des Schülerclubs und ich möchte, dass unsere Kinder sich bei uns gut fühlen.

Für mich ist es offensichtlich, dass nicht alle Kinder fröhlich in die Betreuung kommen. Einige sind sehr müde oder haben keine Lust auf die Betreuung und würden es bevorzugen, direkt nach dem Unterricht nach Hause zu gehen. Ist ihnen langweilig, animiere ich sie, ein Spiel zu spielen oder zu malen und oft funktioniert das und die Langeweile ist weg.

Viele Kinder sind gerne in der Betreuung.

Sie freuen sich auf unsere Workshops, sehen den Schülerclub als Ort, an dem sie mit Freunden zusammen sein können und fühlen sich geborgen. Um eine freundliche und fürsorgende Atmosphäre für die Kinder zu schaffen, ist es von großer Bedeutung, die Organisation des Tages, die Mitarbeit der Schülercoaches und den wöchentlichen Austausch gut zu gestalten.

Mein Lieblingsprojekt ist Yoga, das ich zusammen mit Yamna Qubad schon häufig geleitet habe. Unsere Teilnehmerkinder lernen in der Regel in kürzester Zeit verschiedenste Asanas (Yoga-Figuren) und sind glücklich, wenn sie unsere Yoga-Routine auch mal selbst mit anleiten dürfen. Meinen Lieblingssport unseren Schülerclubkindern zu vermitteln, ist sehr schön.

Mir gefällt nicht nur die Arbeit mit den Kindern, sondern auch die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team wegen des guten Austauschs, den wir pflegen. In unseren inhaltlich sehr intensiven wöchentlichen Teambesprechungen reflektieren wir unsere Arbeit und teilen unsere Beobachtungen. Das hilft, um einzelne Kinder besser zu verstehen, ihr Verhalten einzuordnen und ihr persönliches Wachstum zu fördern. Unsere Schülerclubkinder in der Pubertät und in ihren jeweiligen persönlichen Lebenslagen bewusst zu erleben, fördert meine Empathie gegenüber unseren Kindern.

Seit 2018 bin ich Teil des Leitungsteams des Schülerclubs. Ich empfinde es als Glück, Kinder aus verschiedenen Ländern kennenzulernen und durch sie die Vielfalt unserer Welt zu erfahren. Dies stellt für mich eine große persönliche Bereicherung dar.

Jesica Abanto

Mitglied des Leitungsteams des Schülerclubs mit den Schwerpunkten Bücherei und Anmeldung

Wer kann dem Schülerclub beitreten

Alle Schülerinnen und Schülern des Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweigs der 5. bis 8. Klasse sowie die Schülerinnen und Schüler der IntensivKlassen.

(Was sind IK-Klassen: Die Schülerinnen und Schüler dieser Klassen sollen befähigt werden, nach einem Jahr des intensiven Lernens ausreichende Deutschkenntnisse zu erwerben, damit sie den Regelunterricht erfolgreich besuchen können.)



Kevin Ermansons
Mitarbeiter

Kevin Ermansons kommt ursprünglich aus der Gesundheits- und Sportbranche. Nach dem Studium als Sportökonom arbeitete er in einem Gesundheitszentrum und bei einer Krankenkasse.

Während der Schulzeit besuchte er die Gesamtschule Weingartenschule, um anschließend das Abitur mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft und Verwaltung“ an der Konrad-Adenauer-Schule in Kriftel erfolgreich zu absolvieren.

Elternarbeit im Schülerclub

Elterngespräche (Entwicklungs-, Beratungs- sowie Konfliktgespräche) finden je nach Bedarf teils regelmäßig statt. Um die nötige Vertrauensbasis herzustellen, wird klar geäußert, dass das Kind in der Einrichtung willkommen ist, dass die Eltern die Experten für ihr Kind sind, es also am besten kennen, und es gemeinsame Interessen von Eltern und Erziehern gibt. Neben dem schulischen Umfeld wird auch die Familienstruktur berücksichtigt. Sehr auffälliges Verhalten der Kinder wird immer auch im Zusammenhang mit der häuslichen Situation besprochen. Das Leitungsteam führt die Gespräche je nach Einzelfall unter Einbeziehung weiterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einer Lehrkraft oder der Schulsozialarbeiterin.

Durch meinen Wunsch pädagogisch mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten bin ich zum Schülerclub der Eichendorffschule gekommen, bei dem ich seit März 2023 tätig bin. Gut erinnern kann ich mich an meinen ersten Tag, an dem ich sehr herzlich von meinen Kolleginnen und Kollegen willkommen geheißen wurde und ich mich sofort im Team integriert gefühlt habe.

Es war ein spannender Einstieg, da dieser Tag durch die Anzahl der Kinder zu den am stärksten frequentierten Tagen in diesem Schuljahr zählten und mich eine große Menge an interessierten Kindern neugierig ausgefragt haben. Diese Situation war für mich noch ungewohnt, da die Kinder für mich noch fremd waren und trotzdem viele von Ihnen schnell versucht haben, eine Bindung aufzubauen. Durch diese offene und neugierige Art und Weise, in der mir die Kinder begegnet sind, ist es mir leicht gefallen, die Namen vieler Kinder in kürzester Zeit zu kennen. Da aber nicht jeder Tag im Schülerclub dem anderen gleicht und die Schülerinnen und Schüler zu unterschiedlichen Tagen vor Ort sind, sowie unterschiedliche Gehzeiten haben, zu denen Sie den Schülerclub verlassen, gab es natürlich auch Kinder, bei denen es eine gewisse Zeit dauerte, sie besser kennenzulernen. Dabei half mir insbesondere die Einarbeitungszeit sehr, da ich zu jener Zeit die Möglichkeit hatte, alle Räumlichkeiten zu betreuen, an denen sich die Kinder aufhielten. Jedes Kind hat selbstverständlich persönliche Lieblingsbeschäftigungen im Schülerclub. Manche spielen wann immer möglich Tischtennis, andere sind vertieft ins Legobauen oder halten sich gerne in der Bibliothek auf, um ein Buch zu lesen. Jene Räume habe ich in meiner Anfangszeit intensiv betreuen können, um mich so nicht nur mit Abläufen und Prinzipien bekannt zu machen, sondern auch die Schülerinnen und Schüler und deren Persönlichkeiten und ihre Präferenzen kennenzulernen.

Ein Highlight in meinen ersten Monaten war sicherlich der Tag der Zeugnisausgabe im Sommer letzten Jahres, an dem ein Schüler sich bei mir für die gemeinsame Zeit bedankte und mich als seinen „großen Bruder“ bezeichnete. Dies war ein sehr emotionaler Augenblick und hat sich für mich angefühlt wie mein Zeugnis für meine erste Zeit im Schülerclub. Auch heute noch ist die Arbeit im Schülerclub

für mich besonders durch die Vielfältigkeit besonders aufregend. Täglich gibt es Aufgaben, die erfüllt werden müssen, um einen geregelten Ablauf zu ermöglichen. Dazu kommen oft unvorhersehbare Situationen, in denen unterschiedliche Persönlichkeiten und Charaktere betroffen sind und wir gefordert sind, die Situation zum Wohl aller Beteiligten bestmöglich zu klären. In solch schwierigen Situationen helfen mir die Fort- und Weiterbildungen bei Marita Hohn sehr. Dort lerne ich vieles über das systemische Arbeiten und wie ich dieses Wissen täglich anwenden kann.

Die vielen verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten und Raum zu haben, die Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern, machen mir besonders viel Freude. Aufgrund meiner langen Erfahrung im Sport- und Gesundheitsbereich bin ich im Leitungsteam für unsere Bewegungsangebote zuständig. Da ich besonderen Wert auf Bewegung lege, ist es mir grundsätzlich wichtig, durch verschiedenste Angebote alle Kinder anzusprechen, nicht nur jene, die Sport in ihrer Freizeit betreiben. Sport in vielfältiger Art und Weise allen Kindern näher zu bringen, ist mir eine Herzensangelegenheit. Ein persönlicher Erfolg besteht für mich darin, das Interesse einer Schülerin oder eines Schülers an eine Sportart so zu wecken, dass sie oder er sich in einem Verein anmeldet oder ein neues Hobby in der Freizeit für sich entdeckt.

Mit großem Interesse verfolge ich die persönliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Es sind besonders spannende Jahre, in denen sie den Schülerclub besuchen, da sie in ihrer Pubertätszeit sind. Eine Persönlichkeitsentwicklung findet statt und diese mit begleiten und erleben zu dürfen, macht die Arbeit im Schülerclub besonders. Ich finde es auch schön, wenn ehemalige Schülerclubkinder später als Schülercoach bei uns arbeiten.

Ich freue mich, den Weg mit unseren Schülerinnen und Schülern weiter gemeinsam bestreiten zu dürfen und ihnen in ihrer schulischen Laufbahn unterstützend zur Seite zu stehen.

Kevin Ermansons

*Mitglied des Leitungsteams des Schülerclubs mit
dem Schwerpunkt Gesundheit & Bewegung*

10 Jahre Schülerclub

Backen
im Schülerclub



INFO 13

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
der Eichendorffschule e.V. Seite 13



Hanna Boll

Hanna Boll ist die Leiterin des Trainingsraumes „Die Insel“. Sie arbeitet mittlerweile seit über zwei Jahren an der EDS. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel hat sie das Abitur nachgemacht, um ein Studium der Wirtschaftspädagogik zu absolvieren. Sie hat selbst keinen „geraden Weg“ hinter sich und findet es schön zu sehen, wie sie Schülerinnen und Schüler auf ihren schulischen Wegen unterstützen kann.

Ausführliche Informationen über „Die Insel“ finden sie in INFO-Post-Nr.11

(<https://www.eichendorffschule.net/Frderverein/INFO-Post-Archiv/INFO-Post-Archiv-K334.htm>).

Backen mit Hanna Boll

Hallo, ich bin Hanna Boll und arbeite seit zweieinhalb Jahren an der Eichendorffschule. Ich bin für den Trainingsraum „Die Insel“ zuständig.

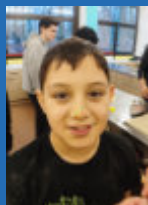
Jeden Dienstag und Donnerstag arbeite ich nach meiner Tätigkeit auf der „Insel“ im Schülerclub. An diesen Tagen bin ich zwischen 13:30 Uhr und 16:30 Uhr in der Nachmittagsbetreuung. Hier spiele ich mit den Schülerinnen und Schülern Tischfußball oder Gesellschaftsspiele oder spreche einfach nur über alles mögliche mit ihnen.

Dienstags von 15 Uhr bis 16 Uhr führe ich in festen Gruppen die „Back-AG“ durch. In dieser Zeit backen wir in der Schulküche zum Beispiel Muffins, Zimtschnecken oder Kekse und verköstigen einen Teil davon zum Nachmittagssnack.

Donnerstags von 15 Uhr bis 16 Uhr biete ich im Rahmen meiner Schülerclubarbeit auf der „Insel“ einen „Mädchen-Treff“-Workshop an. Hier können Schülerinnen über alles, was sie bewegt, mit mir sprechen oder wir spielen Spiele oder sie dürfen kneten, malen oder eigene Ideen mitbringen.

Mir macht die Arbeit im Schülerclub großen Spaß, da sie so vielfältig ist und ich so zu vielen Kindern Kontakt habe, die ich nicht aus der Arbeit im Trainingsraum kenne. Zudem kann ich meine private Leidenschaft, das Backen, den Kindern in der Back-AG näherbringen.

*Hanna Boll, Leiterin „Die Insel“
und Mitarbeiterin im Schülerclub*



10 Jahre Schülerclub

Collage
„Weihnachtswinter-
wichtelwerkstatt“



INFO 13

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
der Eichendorffschule e.V. Seite 14



10 Jahre Schülerclub

Die
Kinder



INFO 13

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
der Eichendorffschule e.V. Seite 15



Atakan
Betreuungskind

Warum ich den
Schülerclub mag?

Atakan
13

Ich mag den Schülerclub, weil ich nach der Schule mit Freunden Spiele spielen kann. Es gibt viele Aktivitäten die man machen kann und viele Spiele die man spielen kann. Im Legoraum kann man sich ausruhen und lesen. Im Tischtennisraum kann man Tischtennis spielen und im Treffpunkt kann ich mit Betreuern Brettspiele spielen. Und die Betreuer sind sehr nett z.B. Philipp, Max.



Fatima
Betreuungskind

Ich heiße Fatima und gehe in die 5. Klasse. Ich mag die Spiele im Schülerclub und ich mag es, dass all die anderen Kinder hier sind. Ich mag das Essen und den Snack. Ich muss hier keine Angst bekommen, wenn mich andere ärgern, weil immer jemand da ist, der mir hilft, wenn ich traurig bin. Es ist auch schön, dass mein Bruder Samer noch in die Betreuung geht, er ist in der 7. Klasse.



Joy
Betreuungskind

Ich bin die Joy, die Schwester von Ivan, gehe in die R6a und bin jeden Tag bis 16 Uhr im Schülerclub. Am schönsten finde ich, dass ich dort viele andere Kinder kennenlernen kann. Auch Kinder aus anderen Klassen und

Schulzweigen, das finde ich toll.

Am liebsten bin ich im Tischtennisraum, weil ich ganz viel Spaß daran habe, mit Kindern und Betreuern Tischtennis zu spielen und mich auszutoben. Wenn gutes Wetter ist, gehe ich auch gerne auf den Hof, um mit den Buggys zu fahren, Seil zu springen oder Fußball zu spielen.

Ich finde unsere Workshops toll, weil man viel unternimmt und es Spaß macht, neue Sachen auszuprobieren.

Letztes Schuljahr war ich in der Kunstgruppe, wo wir jede Woche ein neues kleines Projekt gemacht haben. Dabei war mein liebstes die „X“-Collage aus Leinwänden für die 10-Jahresfeier des Schülerclubs, bei der jeder einen Teil gemacht hat und am Ende hatten wir ein schönes großes Bild aus mehreren kleineren Leinwänden.

Auch Backen und Kochen mache ich sehr gerne, weil man merkt, wie man sich verbessert und wir immer etwas Neues machen und lernen. Die Rezepte kann man gut zuhause nachmachen. Der Snack ist immer lecker. Es gibt Obst und Gemüse und manchmal sogar Kekse oder Eis.



Ivan
Betreuungskind

Ich bin Ivan und ich bin in der 6. Klasse. Ich mag den Schülerclub, weil ich hier viele Freundschaften knüpfen kann. Im Treffpunkt kann ich mit meinen Freunden viele Spiele spielen. Das Angebot an Brettspielen ist vielfältig und mein persönlicher Tipp sind die Spiele „Siedler von Catan“ und „Slotter“. Am liebsten mag ich den LEGO-Raum, dort gibts LEGO, Playmobil, Sitzkissen und viele Bücher und Comics. Ich mag auch die Zeit draußen auf dem Schulhof, wo ich mit unseren Buggys rumfahren kann. Außerdem habe ich sehr viel Spaß an unseren Kunstprojekten. Am allerliebsten mochte

ich das Projekt zur EM, bei dem wir einen Spielplan für die Wand im Treffpunkt gestaltet haben und Trikots bemalen durften.

Im Winter haben wir eine coole Bastelwerkstatt, bei der es viele unterschiedliche Stationen gibt. Dort mache ich am liebsten beim Holzbrennen mit.

Manchmal gibt es auch den Origami-Workshop, an dem ich gerne teilnehme. Das Backen mag ich auch richtig gerne und das Gezauberte dann essen zu können, finde ich richtig super.

Der Snack ist auch immer lecker, vor allem dann, wenn es im Sommer Eis gibt.



Success
Ex-Betreuungskind

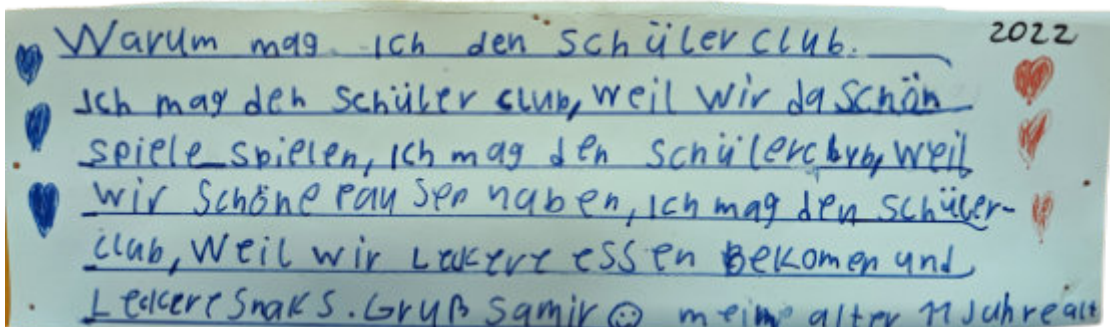
Ich bin Success und gehe in die 7. Klasse. Für mich ist es das dritte Jahr im Schülerclub. Der Schülerclub ist ein Platz, an dem ich mit meinen Freunden und anderen Schülerinnen und Schülern spielen und reden kann. Der Schülerclub ist auch ein Ort, an dem man viel lernen kann. Ich finde es gut, dass man zu zwei verschiedenen Zeiten Hausaufgaben machen kann. Die Betreuer sind zu mir nett und hilfsbereit. Wenn jemand alleine ist, dann merken sie das und gehen auf die Person zu. Das gefällt mir. Ich finde, man kann mit ihnen reden, als wären sie die eigenen Freunde. Ich mag die Projekte im Schülerclub. Die gehen immer über mehrere Wochen. Ich bin zur Zeit im Tanzen bei Kevin und Diana. Ich dachte, es wird total langweilig, aber tatsächlich macht es mir voll Spaß!

Ganz besonders toll finde ich das Lesen. Seit einem Jahr lese ich mit meiner Freundin Nika regelmäßig im Schülerclub zusammen

mit Betreuern. Letztes Jahr haben wir das jeden Donnerstag gemacht, immer nach dem Workshop von 16 Uhr bis 16.40 Uhr, weil wir dann zum Bus gehen müssen. In diesem Schuljahr findet das Lesen für alle freitags statt, aber Nika und ich kommen freitags nicht. Wir haben uns vom Schülerclub gewünscht, dass wir trotzdem vorlesen dürfen. Daher lesen wir jetzt dienstags. Für mich ist das wichtig. Ich mochte es überhaupt nicht, zu lesen. In meiner Klasse konnte ich nicht vorlesen, ich habe immer angefangen zu stottern. Aber seitdem ich es im Schülerclub übe, werde ich langsam immer besser. Anfangs fand ich es schrecklich, dass wir lesen mussten. Aber die Abenteuer in den Büchern sind so spannend und Friederike, die Betreuerin, mit der wir lesen, ist so nett und lustig, dass es angefangen hat, richtig Spaß zu machen. Ich werde jede Woche besser und traue mich auch schon, vor mehreren Leuten laut zu lesen. Das ist natürlich richtig toll.



Samir
Betreuungskind



Giulia
Betreuungskind

Ich bin Giulia und besuche den Schülerclub jetzt schon im zweiten Schuljahr. Ich finde die Lesezeiten freitags superlangweilig, aber die Projekte und Workshops finde ich immer super, da kann man auch neue Freunde finden. Am meisten mag ich es, mit Frau Boll zu backen, mit Max Werwolf zu spielen und mit Kevin Basketball. Ich mag auch den Girls talk, weil man da über alles reden kann. Im Sommer haben wir eine richtige

Wasserschlacht als Workshop gemacht, das war am allercoolsten. Von den Betreuern mag ich am meisten Ghaith, Paul, Iman, Erik und Kevin. Yannick und Joel sind leider nicht mehr da, die waren supertoll. Das „10 Jahre Schülerclub“-Fest war so cool. Ich konnte mir Frisuren machen lassen und für alles, was man gespielt hat, hat man eine Süßigkeit bekommen. Die selbstgemachten Waffeln von Ivan waren das Beste.



Mohammed
Ex-Betreuungskind

Salam alaikum, mein Name ist Mohammed, ich war früher Betreuungskind und freue mich schon lange darauf, dass ich mich als Schülerclubbetreuer bewerben kann, sobald ich in wenigen Wochen 16 Jahre alt werde. Ich hatte eine gute Zeit im Schülerclub und ich möchte gerne gute Sachen, die ich dort erlebt habe, an jüngere Kinder weitergeben. Ich hatte oft Spaß und habe viele Leute kennengelernt. Mit Frau Schütz verstehe ich mich richtig gut. Ich mag es, dass sie für jedes Kind da ist, das

jemanden zum Reden braucht und die Kinder versteht. Frau Schütz hat aber nicht nur eine ernste Seite, man kann mit ihr auch großen Quatsch machen. Herr Parchomenko ist eher ernst und sehr weise. Er hat ein riesiges Allgemeinwissen, man kann viel von ihm lernen und gut mit ihm diskutieren. Ich verstehe mich aber eigentlich mit allen Betreuern gut. Am meisten Zeit habe ich mit meiner Mitschülerin Nada und dem Betreuer Max verbracht, wir waren ein echtes Dreier-team.

10 Jahre Schülerclub

Die
Kinder



INFO 13

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
der Eichendorffschule e.V. Seite 17



E.

Ex-Betreuungskind

Betreuungskinder

Nika
Petar
Rood
Thomas
Zilan



Ich bin E. Meinen Namen möchte ich nicht so gerne nennen. Ich gehe jetzt in die 9. Klasse und war in der 5., 6., 7. und 8. Klasse im Schülerclub, in den ersten drei Jahren sogar täglich. Meine Mutter musste arbeiten und ich fand es auch schön, meine Mitschüler nach der Schule im Schülerclub zu treffen und mit ihnen zu reden. Ich fand die Winterbastelwerkstatt immer ganz toll, jedes Jahr. Außerdem feiert der Schülerclub schöne Feste mit einfallsreichen Spielen, bei denen die Kinder immer richtig viel Spaß haben. Ich bin Teil der Kunstgruppe von Sie-

na und Yannick gewesen. Die mochte ich sehr! Wir konnten dort Sachen machen, die man Zuhause nicht einfach machen kann, zum Beispiel Wände anmalen! Das war ein tolles Erlebnis. Und dann ist da Frau Abanto, die sich wie eine Mutter kümmert. Mit Darko konnte man sehr lustige Gespräche führen, auch Nils war immer sehr witzig. Mit Lina T. verstehe ich mich auch sehr gut, wir haben viele gleiche Interessen. Frau Schütz ist für mich ein Mensch, dem man sehr vertrauen kann und mit dem man gut persönliche Gespräche führen kann.

Mein Name ist Petar. Ich komme aus Serbien. Seit ich nach Deutschland kam, bin ich in der Intensivklasse bei Frau Kovtun-Hensel mit anderen Schülern, die Deutsch lernen. Seitdem ich in der Eichendorffschule bin, besuche ich auch den Schülerclub. Besonders gut gefallen mir dort die Sportangebote in der Workshopzeit, vor allem wenn

Basketball gespielt wird. Für mich ist es gut, dass der Schülerclub mir die Möglichkeit bietet, meine deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern. Wenn ich Fragen habe oder Dinge nicht verstehe oder Hilfe bei meinen Hausaufgaben brauche, kann ich mir jederzeit Unterstützung holen. Es ist immer jemand da!

Ich bin Thomas aus der 5. Klasse. Am Schülerclub gefällt mir die große Auswahl an Spielen. Ich mag besonders Mogelmotte, Spiel des Lebens und Schach. Man kann in verschiedene Räume gehen, zum Beispiel in den Tischtennisraum und den LEGO-Raum. Dass man im Schülerclub seine Hausaufga-

ben machen kann ist sehr praktisch. Danach finden die Workshops statt, da gehen wir oft zum Fußball und Basketball spielen in die Turnhalle. Ich bin hier erst seit ein paar Monaten, aber wir haben schon viele Feste wie Halloween und „10 Jahre Schülerclub“ gefeiert. Feiern ist toll!

Rood

Seitdem ich in der 5. Klasse bin gehe ich in den Schülerclub. Jetzt bin ich in der 7. Klasse. Für mich war die Zeit mit den Betreuern Siena und Yannick das Schönste. Ich mag beide so gerne, als wären sie meine Freunde, nicht meine Betreuer. Mit Siena war ich von Anfang an, auch als ich sie noch nicht gut kannte, richtig eng verbunden. Mit Yan-

nick war es ähnlich. Wir hatten soooo viel Spaß. Zur Zeit arbeiten beide nicht mehr, was mich traurig macht. Ich vermisse sie sehr. Hoffentlich kommen sie bald zurück.



Mein Name ist Zilan. Ich bin seit diesem Schuljahr im Schülerclub und gehe in die 5. Klasse. Besonders mag ich es, wenn wir gemeinsam spielen. Auch die Projekte gefallen mir richtig gut, vor allem Backen mit Frau Boll und das Waldprojekt mit Ivan und Erik. Wir hatten ein tolles „10 Jahre Schülerclub“-

Fest. Da gab es superleckere Waffeln, Dosenwerfen, Armband basteln, Haare frisieren und wir durften Dosen mit Wasserpistolen abschießen. Das hat echt Spaß gemacht. Eine Sache mag ich nicht, nämlich das Lesen jeden Freitag.

Ich bin Nika und gehe in die 7. Klasse. Der Schülerclub ist ein toller Ort. Man findet Freunde und manchmal auch Feinde - aber es ist egal, ob du gut oder schlecht gelaunt in den Schülerclub kommst, nach Hause gehst du immer mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Der Schülerclub bietet jeden Tag viele Aktivitäten an, man kann fast alles machen, aber es gibt natürlich auch Regeln, an die man sich halten muss. Hier kann man alles ausprobieren und alles fragen. Hilfe bekomme ich im-

mer von Frau Abanto und Frau Boll. Andere helfen bestimmt auch, aber das sind die Personen, zu denen ich gehe. Am liebsten mag ich es zu Backen und danach zu probieren, wie es schmeckt. Am lustigsten finde ich die Betreuerinnen Maja und Friederike. Mit Friederike lesen wir jede Woche und haben viel Spaß dabei. Das Lesen ist für mich hier zu etwas ganz Besonderem geworden. Ich habe hier gemerkt, dass Lesen Spaß macht und man aus Büchern lernen kann.

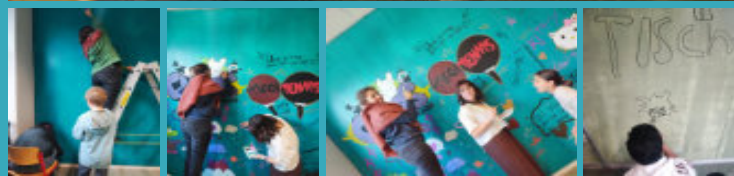
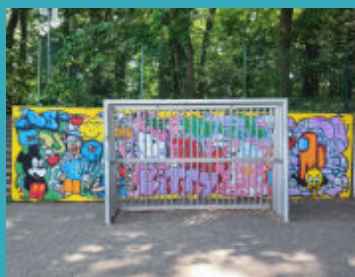
10 Jahre
Schülerclub

Collage
„Kunstgruppe“



INFO 13

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
der Eichendorffschule e.V. Seite 18



10 Jahre Schülerclub Schülercoach- ausbildung



1. Ausbildungsgruppe vor 10 Jahren



Marita Hohn
*Systemische Thera-
peutin*

ist Diplompädagogin, Familientherapeutin und Supervisorin (IFW, SG) sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Fachlich begleitet sie die Entwicklung des Schülerclubs auf verschiedenen Ebenen. Sie ist Supervisorin des Leitungs- und Großteams und berät das Leitungsteam regelmäßig. Seit 2015 bildet sie jährlich die Honorarkräfte im Rahmen der Schülercoachausbildung aus.

Schülercoach- ausbildung

Neben dem Leitungsteam besteht das Team des Schülerclubs aus zahlreichen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meist älteren Schülerinnen und Schülern aus der E- und Q-Phase sowie Studenten und Studentinnen, die stundenweise eingesetzt sind. Vor Beginn ihrer Tätigkeit oder arbeitsbegleitend werden diese im Rahmen der „Schülercoachausbildung“ von einer externen Fachkraft (aktuell Marita Hohn, siehe oberen Kasten) und im Beisein von mindestens einer hauptamtlichen Kraft zielgerichtet für ihren Einsatz in der Betreuung ausgebildet. In acht Lerneinheiten, die jeweils 120 Minuten betragen, erwerben die Schülercoaches Grundlagenkenntnisse der Arbeit im pädagogischen Bereich.

Mein Name ist Marita Hohn, ich bin Systemische Therapeutin und Supervisorin sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Seit Gründung des Schülerclubs vor zehn Jahren leite ich als externe Ausbilderin die Schulung zum Schülercoach.

Die Beschäftigung von Schülercoaches, also von älteren Schülerinnen und Schülern, die gegen Vergütung das Fachpersonal in der Nachmittagsbetreuung unterstützen, ist inzwischen alltägliche und langjährige Praxis in der Eichendorffschule. Seitdem unterliegt die Ausbildung immer wieder vielfältigen Veränderungen und Anpassungen. Als Ausbilderin, wie ich eine bin, ist das Einholen von Anregungen und Beobachtungen des Fachpersonals des Schülerclubs für die Ausgestaltung der Ausbildung kontinuierlich notwendig. So wurde zum Beispiel der Wunsch geäußert, vermehrt praktische Übungen wie Rollenspiele und Mediationstechniken in die Ausbildung aufzunehmen. Auch wenn ich die im Ausbildungsplan enthaltene Wissensvermittlung sehr schätze, muss ich zugeben, dass ich den höchsten Wert den Momenten zuschreibe, in denen die Jugendlichen eine Selbsterfahrung machen können. Selbsterfahrungsmomente wie sie etwa bei folgender Frage an die Gruppe entstehen könnten: „Möchtest Du Dein eigener Schülercoach sein?“ Es geht eigentlich immer darum, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Welt abzuholen und sie mit den verschiedenen Rollen, Erzieher und Erzieherin, Improvisatorin und Improvisator, Gestalterin und Gestalter, Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer, vertraut zu machen. Zugleich sollen sie mit den Fähigkeiten in Berührung kommen, ausdauernd, geduldig, erfinderisch, selbstreflexiv, selbstbewusst, gültig, respektvoll, grenzachtend und selbstmotivierend zu sein.

Spätestens hier wird klar, dass es zwar richtig ist, an diesen hohen Zielvorstellungen eines „idealen“ Schülercoaches festzuhalten, die Ergebnisse aber bei dem bzw. der Einzelnen natürlich durchaus etwas bescheidener ausfallen können.

Was für mich die Arbeit mit den Schülercoaches seit nunmehr zehn Jahren immer wieder interessant macht, ist die Tatsache, wie neugierig, offen und wissbegierig die Teilnehmenden für die behandelten Themen sind, wie klug ihre Fragen oder auch Antworten

sind und sehr oft sogar von einer für das Alter unerwarteten Weisheit und Reife zeugen.

Daneben gibt es hin und wieder aber auch kleinere Defizite in der Ausübung der Rolle als Schülercoach, was beispielsweise die Pünktlichkeit, die Eigeninitiative oder das Durchhaltevermögen betreffen. Hier ist immer wieder das Fachpersonal der Nachmittagsbetreuung gefordert, die Schülercoaches an- und einzuweisen und auch zu unterstützen – eine sehr wichtige, aber auch zeitaufwendige zusätzliche Aufgabe für das Fachteam. Der Transfer von der Ausbildung in die Praxis ist, wenn er kontinuierlich geleistet werden kann, eine Voraussetzung dafür, dass sich Schülercoaches ihr Interesse und ihre Freude an ihrer Arbeit langfristig bewahren.

Der Schülerclub hat sich im Lauf der Jahre zunehmend professionalisiert und kann sich inzwischen in vielerlei Hinsicht mit den Kindertagesstätten, dem Angebot von Stadt und freien Trägern der öffentlichen Erziehung, messen. Dies ist eines der besonderen Merkmale, die die Eichendorffschule auszeichnet.

Neben Projektarbeit und den Lern- und Spielangeboten für Kinder hat die Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften einen besonderen und wichtigen Platz. Konzeptionell arbeitet die Einrichtung systemisch. Als Systemikerin durfte ich das Team in systemischem Denken und Handeln schulen und bis heute in Supervision und Fortbildung hierin begleiten und unterstützen.

Mittels der systemischen Sichtweise gelingt es dem Fachteam zunehmend, die Kinder in ihrem Gesamtsystem zu sehen und ihr Verhalten und ihre Bedürfnisse über den pädagogischen oder auch psychologischen Blick hinaus wahrzunehmen.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Umgang des Teams mit dem Kinderschutzparagraphen 8a zu. Das Thema Kinderschutz birgt eine Menge an erheblichen Herausforderungen, die spezielle fachliche und persönliche Kompetenzen erfordern. Das Leitungsteam des Schülerclubs hat diese Kompetenzen schon mehrfach unter Beweis stellen müssen, aber auch unter Beweis stellen können!

Marita Hohn
Systemische Therapeutin



Max Fries *Schülercoach*

Max war früher selbst Betreuungskind und ist nun seit fast vier Jahren Betreuer. Letztes Jahr hat er sein Abitur an der Eichendorffschule gemacht. In der Schule waren seine Lieblingsfächer neben Sport vor allem Mathematik und Physik. Besonders gerne hilft er den Kindern bei den Mathehausaufgaben, da dieses Fach vielen schwerfällt. Er ist jedoch überzeugt davon, dass jeder mit genügend Geduld die Zusammenhänge und Aufgaben verstehen kann. Diese Leidenschaft für Mathematik hat ihn schließlich dazu gebracht, nun Mathematik in Darmstadt zu studieren.

Meine Zeit als Betreuungskind habe ich größtenteils sehr genossen. Ich fand es schön, nach der Schule mit meinen Freunden gemeinsam zu spielen und Zeit miteinander zu verbringen. Außerdem konnte ich durch den sozialen Austausch auch Freundschaften außerhalb meiner Klasse knüpfen, die ohne den Schülerclub nicht entstanden wären. Ich fand es toll, dass es die Hausaufgabenzeit gab, da ich mich zu Hause dann nicht mehr mit meinen Hausaufgaben beschäftigen musste und den restlichen Tag so gestalten konnte, wie ich wollte. Diese Struktur hat mir in dem Alter sicher gutgetan.

Als ehemaliges Betreuungskind habe ich dann ab der zehnten Klasse angefangen im Schülerclub selbst als Betreuer zu arbeiten. Der Einstieg viel mir sicher leichter als jenen, die keinen Bezug zum Schülerclub hatten, da ich mit den Strukturen und den Leitungsmitgliedern bereits vertraut war. Hilfreich war sicher auch, dass ich mich durch meine Zeit als Betreuungskind gut in die Kinder hineinversetzen konnte. So erinnere ich mich noch daran, wie ich auf die einem damals noch so groß erscheinenden Betreuer heraufgeschaut habe und diese als meine Vorbilder betrachtet habe. Dies führt auch dazu, dass ich mir der Verantwortung als Betreuer bewusst bin. Die Idee, dass ältere Schüler die Jüngeren betreuen, finde ich super, da gerade die Fünftklässler am Anfang an einer so großen und neuen Schule häufig überfordert sind. Dadurch, dass die Betreuer häufig selbst Schüler an der Schule sind, kennen sie sich gut aus und können meist besonders gut helfen.

Ich fühlte mich im Team schnell willkommen und konnte auch innerhalb des Teams schnell Freundschaften knüpfen. Das gemeinsame Arbeiten in einem Team, das so dynamisch ist, bringt viele Herausforderungen mit sich, an denen man als Betreuer mit der Zeit wächst. So erweist sich die Kommunikation häufig als schwierig, weil es kein festes Team gibt, das jeden Tag arbeitet. Daher kommt es auf eine gute Kommunikation an, welche auf Dauer ziemlich schwierig ist. Als besonders herausfordernd empfand ich das Arbeiten während meines Abiturs, da ich es nicht einfach fand, während meiner Arbeit Abstand vom Stress der Prüfungen zu nehmen.

Allgemein finde ich, dass man aus der Arbeit

viele auch für den Alltag und das Leben nützliche Dinge mitnimmt. So zum Beispiel Empathie, Geduld, genaue Kommunikation und Zeitmanagement. Die persönliche Weiterentwicklung, die im Laufe der Zeit stattfindet, erachte ich als sehr wertvoll, da man den Umgang mit vielen verschiedenen Menschen lernt und offener auf Menschen zugeht.

Ich finde die Arbeit auch deshalb so schön, weil ich sehe, dass ich etwas bewirken kann und die Arbeit mir daher sinnvoll erscheint. Das Arbeiten mit Kindern gibt mir viel Positives zurück, was mich so manchmal den ganzen Stress vergessen lässt, den die Arbeit doch recht häufig mit sich bringt. Auch zu beobachten, wie die Kinder heranwachsen und sich weiterentwickeln, empfinde ich als sehr belohnend.

Mir gefällt die große Abwechslung der Aufgaben, mit denen ich konfrontiert werde. Jeder Betreuer hat seine Lieblingsprojekte und Lieblingsbeschäftigungen. Bei mir ist das die Hausaufgabenbetreuung und den Schulhof zu betreuen. An der Hausaufgabenbetreuung mag ich besonders, den Kindern zu helfen und ihnen den Schulstoff zu erklären. Wenn die Kinder in den nächsten Tagen von ihren Klassenarbeiten berichten und sich für die Erklärungen bedanken, zaubert mir das immer ein Lächeln ins Gesicht. Auf dem Schulhof habe ich großen Spaß daran, mit den Kindern Basketball oder Fußball zu spielen. Auch das Mitspracherecht und das gemeinsame Gestalten von Workshops für die Kinder bieten mir die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken. Ein Highlight für mich und für viele Kinder ist unsere jährlich stattfindende Winterbastelwerkstatt. Insbesondere das Holzbrennen und das Plätzchen backen bringen großen Spaß mit sich. Natürlich führt dies auch oft zu einer großen Sauerei, die es jedoch allemal wert ist.

Alles in allem kann ich sagen, dass die Arbeit im Schülerclub eine bereichernde und prägende Erfahrung für mich ist. Sie ermöglicht mir nicht nur, einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Kinder zu leisten, sondern auch meine eigenen Fähigkeiten und Stärken weiterzuentwickeln. Die Freude, die ich täglich aus der Zusammenarbeit mit den Kindern ziehe, und die positiven Rückmeldungen, die ich erhalte, motivieren mich immer wieder aufs Neue. Auch wenn die Arbeit oft herausfordernd ist,

10 Jahre Schülerclub Die Schüler- coaches



Siena Schütz
*Praktikantin und
Schülercoach*

Siena hat im Schuljahr 2022/2023 ihr Jahrespraktikum für die Fachoberschule Gutenberg, Fachbereich Gestaltung, im Schülerclub absolviert und in diesem Rahmen die Schülerclub-Kunstgruppe gegründet, die sie seit zwei Jahren leitet.

Gerade hat sie - nicht zuletzt resultierend aus ihren positiven Arbeits-erfahrungen im Schülerclub - ihr Studium der Sozialen Arbeit aufgenommen und arbeitet weiterhin im Schülerclub.

überwiegen die positiven Erlebnisse und die wertvollen Lektionen, die ich dabei lerne. Ich bin dankbar, Teil eines solch dynamischen und unterstützenden Teams zu sein und freue mich darauf, weiterhin mit den Kindern zusammenzuarbeiten und ihre Entwicklung zu

begleiten. Es ist schön zu wissen, dass ich als Betreuer einen kleinen, aber bedeutenden Unterschied in ihrem Leben machen kann.

Max Fries
Schülercoach

Im Vorfeld meines Praktikums hatte ich die Befürchtung, dass die Schülerclubkinder mich nicht ernst nehmen und nicht auf mich hören würden. Würden sie sich von einer Praktikantin, die kaum älter ist als sie selbst, etwas sagen lassen? Auch hatte ich befürchtet, dass es für mich als externe Schülerin in einem Betreuungsteam, in dem neben dem Leitungsteam ausschließlich Schülerinnen und Schüler der Eichendorffschule arbeiten, komisch werden könnte. Würde ich akzeptiert werden und mich ins Team integrieren können, wenn sich alle anderen bereits von der Schule kennen und unter ihnen vielleicht schon langjährige Freundschaften bestehen? Glücklicherweise waren diese Sorgen unnötig. Die Kinder haben schnell angefangen, mich ernst zu nehmen, auch wenn das natürlich nicht bedeutet, dass sie immer sofort einer Anweisung folgen. Aber ich habe gemerkt, dass ich gut Kontakt zu Kindern herstellen kann und die Fähigkeit besitze, oft ihre Stimmungen zu deuten und auf diese einzugehen. In Reflexionsgesprächen mit der Leitung und in den wöchentlichen Teambesprechungen geht es immer wieder um den Umgang mit schwierigen Situationen und das Thema „Grenzen setzen“. Ich habe wie alle Mitarbeiter an der betreuungsinternen Schülercoachausbildung teilgenommen. Eine Kinderpsychologin und Ausbilderin für Erzieher hat uns dort im Rollenwechsel von Schüler zu Betreuer geschult. Auch da ging es um den Sinn des Grenzsetzens, um Empathie, das Arbeiten im Team, um eigene Werte und persönliche Grenzen und darum, wie wichtig Selbstreflexion bei der Arbeit mit Kindern ist. Bei der Ausbildung habe ich gemerkt, dass ich schon recht selbstsicher arbeite, viele der Inhalte schon praktisch erfahren und mich bereits selbst damit auseinandergesetzt habe. Auch die Rückmeldungen des Leitungsteams waren immer sehr positiv, Ideen zur Weiterentwicklung meiner Betreuerarbeit konnte ich gut annehmen und ausprobieren. Ich habe mich von

der Leitung respektiert gefühlt und es hat mir ein großes Sicherheitsgefühl gegeben, zu wissen, dass ich dort mit jeder Frage und jedem Problem ernst genommen wurde. Die von mir etablierte „Kunstgruppe“, die ich dann gemeinsam mit Yannick Lotz leiten durfte, wurde zu einer beliebten Gruppe, in die viel mehr Kinder kommen wollten, als wir umsetzen konnten. Es war schön, zu sehen, dass die Kinder gerne von uns betreut werden. Meine persönliche Leidenschaft, das Malen, hat sich gut in die Struktur des Schülerclubs einfügen lassen. Yannick und ich haben die Gruppe mit so viel Spaß und Ideen gefüllt und so gut miteinander harmoniert, dass sich das natürlich positiv auf die Kinder ausgewirkt hat. Die Arbeit im Schülerclub wurde dadurch für mich zu einem ganz eigenen Hobby. Unsere Kunstprojekte waren sehr vielseitig, mit jeder Gruppe haben wir etwas Neues gemacht, Acryll Collagen auf Leinwand, Gestaltung der Schülerclub-Infowand, Mosaikgestaltung, Zeichnen und vieles mehr. Unser Graffiti-Projekt war für mich der Höhepunkt. Zur Vorbereitung hatte ich Gespräche mit erfahrenen Graffitikurs-Anleitern geführt und das Naxos-Kunstprojekt in Frankfurt besucht, um mich zu informieren. Ich habe Farben ausgesucht, Schutzkleidung besorgt und die Kinder zusammen mit Yannick auf das Projekt vorbereitet. Den Kindern hat es sehr viel Spaß gemacht, eine ganze Wand auf dem Schulhof mit einem Graffitikunstwerk zu gestalten. Wir können stolz sein, dass wir es trotz allerlei Hürden, die es gab, hinbekommen haben. Besonders das tolle Lob einer Kunstlehrerin der EDS, die bemerkt hatte, dass wir mit Kindern aller Schulzweige, darunter einigen, die kein oder sehr wenig Deutsch sprechen, ein solches Projekt durchgezogen haben, hat mich sehr gefreut.

Meine Integration ins Team finde ich gelungen. Zu Beginn des Schuljahres haben wir in den Teambesprechungen viele teambildenden Spiele und Kennenlernrunden gemacht. Das



Yannick Lotz
Schülercoach
leitet mit Siena die Kunstgruppe.



10 Jahre Schülerclub Die Schüler- coaches



Das Schülerclubteam ist in der EDS vernetzt

Die Leitung des Schülerclubs nimmt regelmäßig am Treffen der AG Multiprofessionelles Team der Schule mit Schulleiter Herrn Haid, der Pädagogischen Leitung Frau Schmieding, der Schulsozialarbeiterin Frau Fink, der Leiterin der Insel, Frau Boll, den Beratungslehrerinnen für Sucht- und Gewaltprävention Frau Wolf und Frau Saborowski und der Fachkraft Gesundheit Herrn Demirbag teil.

Gut vernetzt steht das Ganztagsteam in engem und regelmäßigem Kontakt mit dem Kollegium, dem Schulleitungsteam und dem Schulleiter Herrn Haid, der bei Fragen und Schwierigkeiten stets als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Vertreter des Leitungsteams nehmen regelmäßig an Gesamtkonferenzen und häufig an Klassenkonferenzen, Runden Tischen und Hilfeplangesprächen teil.



Yamna Qubad
Schülercoach

Yamna begann 2017 in der E-Phase im Schülerclub zu arbeiten. Nach ihrem Abitur 2019 setzte sie ihre Tätigkeit während ihres Lehramtsstudiums fort und war insgesamt sieben Jahre im Team. Im Herbst 2024 schloss sie ihr Erstes Staatsexamen ab und startet im Mai 2025 ihr Referendariat.

hat mir geholfen, nicht schüchtern aufzutreten, sondern ich selbst zu sein mit meiner offenen, kontaktfreudigen Art. Ich habe dabei sogar Menschen kennengelernt, mit denen ich mich angefreundet und privat getroffen habe.

Wie wohl überall, wo sehr viele Kinder aufeinandertreffen, kann es auch im Schülerclub sehr nervenaufreibend, stressig und laut werden. Besonders wenn man selbst nicht richtig fit ist oder eigene Sorgen hat, ist das Lärmempfinden größer. Auch gibt es Tage, an denen aus unerklärlichen Gründen viele Kinder komisch gelaunt sind und es besonders viele Vorfälle gibt. Dann kann es passieren, dass ich am Ende des Dienstes nur wenig von dem gemacht habe, was ich geplant hatte, sondern

meine Zeit mit der Klärung von Konflikten verbracht habe.

Das Praktikum war für mich eine tolle Erfahrung. Ich durfte in die echte Arbeitswelt eintauchen und auch wenn es anstrengend sein kann, habe ich gemerkt, dass das Arbeiten mir eine gewisse Struktur im Alltag bietet, die ich so noch nicht erlebt habe. Ich habe viel über den Umgang mit Kindern und Teamarbeit gelernt und werde vieles, was wir in unseren Teambesprechungen thematisiert haben, mitnehmen und nicht vergessen.

Siena Schütz

Schülercoach und Leiterin der Kunstgruppe

Interview mit Yamna Qubad.

Die Fragen stellte die INFO-Heft-Redaktion

Frau Qubad, Sie haben sieben Jahre im Schülerclub gearbeitet, zunächst als Schülerin der EDS, später als Studentin der Justus-Liebig-Universität und schließlich bis vor wenigen Wochen als angehende Referendarin. Was hat Sie so lange im Schülerclub gehalten, ist die Arbeit nie langweilig geworden?

Nein, im Gegenteil, die Arbeit im Schülerclub ist immer spannend geblieben! Jeder Tag ist anders, weil die Schülerinnen und Schüler so unterschiedliche Persönlichkeiten und Stimmungen mitbringen. Es sind nicht nur die Herausforderungen, sondern auch die positiven Momente, die den Alltag beleben. Zudem ist die Arbeit abwechslungsreich und die Konzepte des Schülerclubs entwickeln sich stetig. Ob es Buchprojekte sind oder Sportaktivitäten, es gibt immer neue Ideen, die umgesetzt werden. Diese Abwechslung, kombiniert mit den ständig wechselnden Gruppen von Schülern sorgt dafür, dass es nie eintönig wurde.

Was hat sich für Sie in den vielen Betreuungsjahren geändert?

Vieles hat sich verändert, sowohl auf persönlicher Ebene als auch in der Art und Weise, wie ich die Arbeit wahrnehme. Anfangs war ich selbst noch Schülerin und habe die Betreuung

eher als eine Art praktischen Nebenjob betrachtet. Mir war anfangs gar nicht bewusst, welche große, vielseitige Auswirkung die Arbeit auf mich haben würde. Mit der Zeit habe ich nicht nur eine viel tiefere Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern und der Arbeit entwickelt, sondern auch erkannt, dass kein Schuljahr wie das andere ist. Man entwickelt sich selbst ständig weiter, und auch die Beziehungen im Team und zu den Kindern verändern sich fortlaufend, was die Arbeit immer wieder interessant und herausfordernd macht. Neue Projekte und Gruppen haben nicht nur die Kinder, sondern auch mich herausgefordert und motiviert. Außerdem habe ich gelernt, wie wichtig Teamarbeit ist und wie sehr das eigene Verhalten das gesamte Betreuungsumfeld beeinflusst. Besonders bereichernd war es für mich, mit den Jahren zunehmend mehr Verantwortung zu übernehmen, etwa die Unterstützung neuerer Kolleginnen und Kollegen und das Betreuen eigener Projekte.

Im Schülerclub fangen die Betreuerinnen und Betreuer die Kinder mit all ihren Stimmungen auf, mit denen sie aus dem Unterricht kommen. Nun wechseln Sie die Perspektive, wenn Sie bald als Lehrerin unterrichten werden.

Als Betreuerin habe ich die Schülerinnen und Schüler oft nach dem Unterricht in ganz unterschiedlichen emotionalen Zuständen erlebt: frustriert, erschöpft, aufgedreht oder voller



10 Jahre Schülerclub Die Schüler- coaches



Rebekka Betreuungskind

Mein Name ist Rebekka. In den Schülerclub komme ich seit 2023. Ich habe im Schülerclub neue Freunde gefunden, Kinder, die nicht in meine Klasse gehen. Die Betreuer finde ich alle nett, Paul ist besonders witzig und Katharina hilfsbereit, Max, Joel und Alessa mag ich auch sehr gerne. Joel hat ein Projekt gemacht, das er für seine Schule mit uns machen und darüber schreiben musste. Ich gehöre zu den Kindern, die er eingeladen hat, dort teilzunehmen. Es ging um verschiedene Länder und wie die Menschen dort leben. Das fand ich sehr gut, da habe ich viel gelernt. Und Bogenschießen, das mag ich auch. Schön wäre es, wenn wir in der Mittagspause nicht nur auf dem Schulhof und in der Bücherei, sondern auch oben in den Betreuungsräumen sein könnten. Ich mag den Schülerclub und fühle mich dort richtig gut aufgehoben, weil sich die Betreuer gut um uns kümmern und ich mich beschützt fühle.

Energie. Als Lehrerin werde ich diejenige sein, die mit ihrem Unterricht zu diesen Emotionen beiträgt.

Im Schülerclub habe ich gelernt, dass Kinder nicht immer selbstverständlich offen über ihre Emotionen und Probleme sprechen. Oft wird von ihnen erwartet, dass sie ihre Sorgen sichtbar machen und ansprechen – doch die Realität sieht anders aus. Häufig bleiben ihre Gefühle unausgesprochen, und es erfordert eine aufmerksame Beobachtung, um zu erkennen, wenn etwas nicht stimmt. Einige muss man gut kennen, um Veränderungen überhaupt wahrzunehmen. Diese erworbene Fähigkeit, hinter die Fassade zu blicken und zu verstehen, was in den Kindern vorgeht, ist für mich als angehende Lehrerin von unschätzbarem Wert.

Das heißt, durch die Arbeit haben Sie sich persönlich weiterentwickelt...

Ja, auf jeden Fall! Im Schülerclub habe ich nicht nur pädagogische Erfahrungen gesammelt, sondern auch persönlich viel dazugelernt. Besonders die Gespräche mit unserer Leiterin Frau Schütz, den Kolleginnen und Kollegen und die Reflexionen in unseren Teamsitzungen haben mir geholfen, mich und mein Handeln besser zu verstehen. Ich erkenne, warum ich in bestimmten Situationen auf eine bestimmte Weise reagiere und lerne meine emotionalen und sensiblen Seiten besser kennen.

Im Schülerclub erlebt man ständig neue Dynamiken, sei es durch die Kinder oder wechselnde Teamkonstellationen. Dabei habe ich nicht nur gelernt, mit stressigen Situationen umzugehen, sondern auch erkannt, dass es vor allem zwischenmenschliche Aufmerksamkeit und ge-

genseitiges Verständnis sind, die den entscheidenden Unterschied bewirken. Außerdem habe ich begriffen, dass stressige Situationen auch mal stressig sein dürfen – es geht nicht darum, alles perfekt zu meistern. Ich denke, all das wird mir in meiner Lehrtätigkeit zugutekommen.

Wie werden Sie den Schülerclub in Erinnerung behalten?

Der Schülerclub wird für mich immer ein besonderer Ort bleiben. Es ist ein Ort, an dem Kinder ihre Geschichten teilen, Freundschaften schließen und wir als Betreuer eine wichtige Rolle in ihrem Leben einnehmen. Besonders beeindruckt mich, dass hier jahrgangsübergreifende und klassenübergreifende Freundschaften entstehen, die es so im normalen Schulalltag vielleicht nicht gäbe.

Auch für mich persönlich war es ein Ort des Wachstums: Ich habe neue Freundschaften geschlossen, Teamarbeit gelernt, meine Grenzen und Stärken erkannt. Hier durfte ich meinen Emotionen auch mal freien Lauf lassen. Ich habe erkannt, dass wir viel mehr sind als nur Betreuer – wir werden zu wichtigen Bezugspersonen der Kinder, manchmal sogar zu den einzigen, denen sie ihre Sorgen und Gedanken anvertrauen. Diese Verantwortung, für sie da zu sein und ihnen Halt zu geben, und die intensiven Beziehungen, die dadurch entstanden sind, werde ich immer in meinem Herzen tragen.

Yamna Qubad
Schülercoach

Die Kosten für den Schülerclub

Bezahlt werden müssen nur die Kosten für das Mensa-Essen und den Nachmittagssnack. Beides sind wichtige Bestandteile des Schülerclubkonzeptes. Die für das ganze Schuljahr

geltende Anmeldung ist verbindlich. Innerhalb der Module können die gewünschten Tage frei gewählt werden.

Unter der Annahme, dass ein Monat nur vier Wochen hat, kostet das Essen pro Tag 7,50 €. Ausschnitt aus der Anmeldung zum SJ 24/25:

Modul „2“ 2 Tage		
€ 60,00 / Monat		
Mo	Di	Mi
Do	Fr	

Modul „3“ 3 Tage		
€ 90,00 / Monat		
Mo	Di	Mi
Do	Fr	

Modul „4“ 4 Tage		
€ 120,00 / Monat		
Mo	Di	Mi
Do	Fr	

Modul „5“ 5 Tage		
€ 150,00 / Monat		

(Bitte im entsprechenden Modul durch Ankreuzen die gewünschten Tage wählen.)

10 Jahre Schülerclub

Die Schüler- coaches



Maria Chouetar
Schülercoach

Ex-Betreuungskind Maria Chouetar arbeitet seit 5 Jahren als Schülercoach im Schülerclub.

Maria hat aktuell an der Berta Jourdan Schule in Frankfurt eine Ausbildung zur Sozialassistentin begonnen.

10 Jahre Schülerclub.

Die Zahl 10 klingt so klein, doch war ich, Maria Chouetar, vor 10 Jahren erst in die 5. Klasse eingeschult worden, und das fühlt sich für mich wie eine Ewigkeit an. Ich kann mich an die 4 Jahre als Schülerclubkind - obwohl dieser Name erst später entstand - gut erinnern. Ich war unter den allerersten Betreuungskindern. Oft denken meine Freunde und ich an diese Zeit zurück und lachen darüber, wie man es so tut, wenn man an sein früheres Ich zurück denkt. Anscheinend gefiel mir die Zeit als Kind doch mehr als ich dachte, da ich dann später beschloss, Schülercoach zu werden. Das bin ich jetzt schon seit fünf Jahren. Anfangs war ich noch aufgeregt und wusste oftmals nicht, wie ich zu handeln habe, war zurückhaltend und ging nicht so gerne auf Kinder zu. Als Mitarbeiterin wurde mir bewusst, dass diese ganzen Regeln, die wir als Kinder nicht verstanden, einen Sinn ergaben und gut überdacht waren. Lange habe ich dann aber nicht mit den Kindern arbeiten können, denn es kam Corona. Als wir wieder in Präsenz arbeiten durften, war es anstrengender als erwartet, da wir immer die Hygieneregeln beachten mussten und diese auch durchsetzen mussten, was der schwierige Teil war. Mit der Zeit wurde mir klar, dass diese Aufgaben nicht die schwierigsten sind.

Mir wurde bewusst, dass die Arbeit mit Kindern mental sehr anstrengend sein kann und oft wollte ich nach Kraft zehrenden, lauten Tagen am liebsten Zuhause bleiben. Doch neben anstrengenden Kindern gibt es auch die Kinder, auf die man sich freut. Es macht mich immer wieder aufs Neue glücklich, meinen Namen in einem lauten, aber auch freudigen Ton durch den Raum hallen zu hören, wenn ich komme oder zu hören, dass die Kinder nach mir fragen, wenn ich mal nicht da war. Da unsere Leitung sehr engagiert ist und immer versucht, so gut wie möglich jedem Kind, das Hilfe benötigt, entgegen zu kommen, ist der Schülerclub nicht nur Hausaufgabenhilfe, sondern auch ein Rückzugsort für viele, ein Ort, an dem sie Neues ausprobieren können, Wissen vermittelt bekommen und so vieles mehr. In den letzten fünf Jahren konnte ich auch als Person wachsen, worüber ich sehr dankbar bin. Ich möchte mich von ganzem Herzen bei Cathrin Schütz und der ganzen Betreuung bedanken für die vielen Jahre der Erfahrungen, Höhen und Tiefen, die wir bisher gemeinsam verbracht haben und hoffentlich noch viele mehr gemeinsam verbringen werden.

Maria Chouetar
Schülercoach



Armela
Ex-Betreuungskind

Ich heiße Armela und besuche die 9. Klasse der Eichendorffschule. Ich war von der 5. bis zur 7. Klasse Betreuungskind. Für mich war die Kunstgruppe mit Siena und Yannick das Tollste. Ich fand unsere künstlerische Arbeit dort sehr inspirierend. Wir durften beim Collageprojekt ganz frei arbeiten, selbst über Formen und Materialien entscheiden. Das hat sich gut angefühlt. Ich habe schon immer gerne gezeichnet, aber als ich älter wurde, ist das etwas eingeschlafen. Durch die Kunstgruppe wurde meine Kreativität wiederbelebt und ich habe auch Zuhause wieder mehr gezeichnet.

Angebote und Projektarbeit im Schülerclub

Nach der Mittagspause steht den Schülerinnen und Schülern ab 14 Uhr das breite, pädagogisch angeleitete offene Freizeitangebot parallel zur ersten Hausaufgabenzeit und zur Möglichkeit der Nutzung der Schulbücherei zur Verfügung, das in der Regel Angebote wie Basteln, Malen, Zeichnen, Tischspiele, Lego, Bücher, Comics, Tischkicker, Tischtennis, Fußball und Seilspringen umfasst.

Von 15 bis 16 Uhr dann nehmen die Kinder an einem Workshop teil, den sie selbst tagesaktuell auswählen. Die Workshops gehen über das reguläre Angebot hinaus und richten sich oft auch nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen verschiedene Zielgruppen. Es gibt regelmäßig Bogenschießen, Völkerball, Fußball und Basketball auf dem Hof und in der Turnhalle, Tischtennis für Mädchen, für Anfänger und als Turnier, die Jungs-unter-sich-Runde, den Mädchentalk, das „Bücherstöbern“, Handarbeit, Strategiespiele und vieles mehr.

Dienstags ist Projekttag. Dann findet in der Zeit von 15 Uhr bis 16 Uhr Projektarbeit in festen Kleingruppen statt. Anders als die Workshops erstrecken sich die Projekte über einen Zeitraum von mehreren Wochen. Im Schuljahr 2023/24 gab es folgende Projekte: Lateinamerikanische Tänze, Kunstgruppe, Häkeln, Schach, Lesen, Backen und Yoga. Die Projekte wurden vorab von den Projekt-Betreuerinnen und Betreuern in der Aula vorgestellt und die Schülerinnen und Schüler konnten sich je nach Interesse einwählen. In den wöchentlichen Teambesprechungen und in Kleingruppen werden die Projekte regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Jedes Jahr findet in den Wochen vor den Winterferien außerdem täglich die allseits beliebte Weihnachts-winterwichtelwerkstatt statt. Alle Schülerclub-Schülerinnen und Schüler lernen hier in Kleingruppen verschiedenste Bastel- und Maltechniken und zahlreiche Gestaltungsmaterialien kennen, wenn sie zusammen weihnachtlichen oder winterlichen Schmuck und Geschenke herstellen. Vor allem das von Herrn Parchomenko eingeführte Holzbrennen zählt für die Kinder immer wieder zum Highlight des Projekts.

**10 Jahre
Schülerclub
Collage
„Feste feiern“**



INFO 13

**VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
der Eichendorffschule e.V. Seite 25**

